

Titelthema in dieser Ausgabe:
**Grillen bei
Doctor Eisenbarth**
Siehe Mitteilungen der Kammer (S. 11 –14)



11 Parlamentarischer Abend der Ärzteschaft im Haus der Heilberufe



09 31. Fortbildungstag der Ärztekammer Sachsen-Anhalt in hybrider Form



19 Professor Dr. Michael Gekle über die Universitätsmedizin Halle



26 Rezension: Hirngespinnste – Die besten Geschichten über unser wichtigstes Organ

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der
Ärztammer Sachsen-Anhalt und der
Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt



Cyberkriminalität

19.10.2022 | 16.00 – 19.00 Uhr | Dessau-Roßlau



Programm:

Cybercrime – Erfahrungen aus IT-Katastrophenfällen und Ransomware-Angriffen – aktuelle und herausragende Sachverhalte Sicherheitsrelevante Handlungsweisen – Prävention

Mathias Matschoß | ehemals LKA LSA, Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (bis 2021), IT-Beauftragter, Bundesministerium BMUV, Berlin

Datenschutz und IT-Sicherheit – Praxissoftware – Prävention

Jens Schreiber | Leitung Daten- und IT-Sicherheit & Technologie
Datenschutzbeauftragter TÜV-Cert/Medatixx GmbH & Co. KG Chemnitz

IT-Sicherheit in der Praxis (IT-Sicherheitsrichtlinie der KBV)

N.N., IT-Abteilung, KV Sachsen-Anhalt

Ort:

Bauhaus, Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau

Auskunft:

Abteilung Fortbildung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391 6054 – 7720, Fax: 0391 6054 – 7750
E-Mail: fortbildung@aeksa.de

Anmeldung:

bis 09.10.2022 über Anmeldeformular auf www.aeksa.de (Laufband).
Ein Flyer wird nicht veröffentlicht.

Hinweise:

Begrenzte Teilnehmerzahl! Um Anmeldung wird gebeten,
mit der Bitte um Beachtung der aktuellen Corona-Regelungen!
(aktualisierte Informationen auf www.aeksa.de)

Die Veranstaltung ist kostenfrei
und mit 4 Punkten zertifiziert.



Inhaltsverzeichnis

Editorial

- 5 Daten helfen heilen!

Mitteilungen der Kammer

- 6 Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt
 6 Neu erteilte Weiterbildungsbefugnisse
 8 Die Ärztekammer stellt sich vor:
 Die Rechtsabteilung
**9 31. Fortbildungstag der Ärztekammer
 Sachsen-Anhalt**
 10 Referat MFA informiert: Abschlussprüfung
 Winter 2022/2023
**11 Parlamentarischer Abend der Ärzteschaft
 im Haus der Heilberufe**

Neues aus dem Kammerbereich

- 16**  **16**
**Neues
 Lungenzentrum
 der Magdeburger
 Universitätsmedizin
 nimmt Betrieb auf**
- 17 In memoriam – Prof. Dr. med. habil. Hubert Mörl
 18 Ehrennadel an Dr. Michael Krause verliehen
 18 Ausschreibung der Vertragsarztsitze
**19 Professor Dr. Michael Gekle über die
 Universitätsmedizin Halle**
 20 Schmerzkonferenz

Medizinischer Fachartikel

- 21**  **21**
**Ausbruch der Affenpocken –
 ist das zu vernachlässigen?**
Prof. Dr. med. Achim J. Kaasch
- 24 CIRS-Fall – Der Ausschuss Qualitätssicherung
 informiert

Varia

- 25 Buchrezension: „Der Wagen – Erzählungen“
 Berndt Seite
**26 Buchrezension: „Hirngespinnste – Die besten
 Geschichten über unser wichtigstes Organ“**
 Hrsg. v. M. Spitzer u. W. Bertram
 27 Geburtstage im Oktober
 38 Impressum

Ärztliche Fortbildung

- 31 Übersicht Fort- und Weiterbildungen
 32 Fort- und Weiterbildungskurse für
 Ärztinnen und Ärzte
 35 Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal
 35 Veranstaltungen für Assistenzpersonal
 36 Fortbildungsveranstaltung für Praxispersonal:
 „Umgang mit schwierigen Situationen“



KLINISCHES KREBSREGISTER SACHSEN-ANHALT

In Kooperation mit dem Krukenberg-Krebszentrum Halle



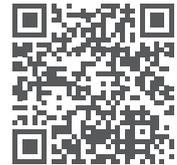
Regionale Qualitätskonferenz zum Mammakarzinom 06.10.2022 | 16:00 - 19:00 Uhr im Universitätsklinikum Halle (Saale)

Programm

- 16:00 - 16:15 Uhr: Begrüßung und Aktuelles zur Krebsregistrierung (Dr. A. Kluttig, A. Wolter)
- 16:15 - 16:45 Uhr: Überblick zum Brustkrebs in Sachsen-Anhalt (Dr. A. Kluttig)
- 16:45 - 17:15 Uhr: Neues zur kurativen Therapie des Mammakarzinoms 2021/22 (Dr. T. Lantzsch)
- 17:15 - 17:30 Uhr: **Pause**
- 17:30 - 18:00 Uhr: Erbllicher Brust- und Eierstockkrebs - Versorgungspfade in Sachsen-Anhalt (Dr. S. Barrot)
- 18:00 - 18:30 Uhr: Neues in der Metastasierung beim Mammakarzinom - ein Update 2021/22 (Prof. Dr. A. Ignatov)
- 18:30 - 19:00 Uhr: Freie Diskussion

TEILNAHME IN PRÄSENZ ODER DIGITAL MÖGLICH

Anerkennung als ärztliche Fortbildungsveranstaltung
der Ärztekammer Sachsen-Anhalt mit 4 Punkten



Melden Sie sich an unter:

www.kkr-lsa.de/melder/qualitaetskonferenz

Sie machen sich
SORGEN um ein
KIND?

Fragen zu
MISSHANDLUNG, MISSBRAUCH
oder **VERNACHLÄSSIGUNG?**

Sie haben ein
komisches
BAUCHGEFÜHL?



Paul Hanoka | Unsplash


MEDIZINISCHE
KINDERSCHUTZHOTLINE
0800 19 210 00

Unter der kostenlosen Rufnummer 0800 1921000 steht Ihnen an 24 Stunden pro Tag, 365 Tage im Jahr eine ärztliche Beratung in der Medizinischen Kinderschutzhotline zur Verfügung.

Beratung ausschließlich für Fachkräfte im beruflichen Kontext, keine Beratung von Angehörigen oder Betroffenen möglich.

Nähere Informationen und Arbeitshilfen zum medizinischen Kinderschutz unter www.kinderschutzhotline.de

Daten helfen heilen!



Dr. med. Carola Lücke

Der Versuch einer erfolgreichen Digitalisierung im Gesundheitswesen wird seit Längerem unternommen. Im Ergebnis zeigt sich diese häufig als Geldverbrennungsmaschine und ist bei der Arbeit eher hinderlich als nützlich. Ich arbeite seit 2010 in einer papierlosen Praxis und weiß die Vorteile der Digitalisierung zu schätzen, muss aber feststellen, dass alle danach zwangsweise eingeführten „Innovationen“ lediglich Geld gekostet haben, jedoch meine Arbeit in keiner Weise erleichterten, im Gegenteil. Nicht nur das – sie kosten mit trauriger Regelmäßigkeit Arbeitszeit, nicht nur für Installation und Schulung, sondern auch für Systemabstürze und Fehler-suchen. Wenn das letzte Meisterstück in dieser Fortsetzungsserie „Telematik“ dann darin gipfelt, dass das System nach jeder Versichertenkarte abstürzt und die offizielle Empfehlung zur Fehlerbehebung heißt – „Halten Sie die Karte vorher an eine Heizung, um diese elektrostatisch zu entladen“, ist dieser – der Gipfel nämlich – überschritten. Unnötig zu erwähnen, dass ich in meiner Karriere die dritte Umstellung der Kartenlesegeräte erlebe. Und wieder suggeriert man allen Parteien, dass nun alles gut wird. Die einzige neue Funktionalität ist der Datenabgleich mit den Kassen. Dieser kostet bei der Anmeldung mit einer guten Datenanbindung wenig Zeit. Was aber, wenn es Gegenden gibt, in denen die Datennetzgeschwindigkeit sich von Modemgeschwindigkeiten wenig unterscheidet. Unter diesen Bedingungen werden innovative Überlegungen zu Telemedizin, online Terminvergabe, cloudbasierten Softwarelösungen im Keim erstickt.

Digitale Lösungen in der Medizin können den Mangel an Haus- und Fachärzten reduzieren. Die Studie „112 – und keiner hilft“ zeigt 2030 einen Mangel von circa 110.000 Ärzten und 330.000 Pflegekräften. Die digitalen Lösungsansätze sollen die Arbeit attraktiver machen und Versorgungsprobleme lösen. In der gegenwärtigen Form schrecken die geschilderten Erfahrungen jedoch eher ab.

Und ein weiteres Dilemma wird deutlich: Zum einen ist die Digitalisierung notwendig, um die anfallenden patientenbezogenen Datenmengen, die der Patient zum großen Teil mittels intelligenter Apps selbst erfasst, zu verarbeiten, Muster

zu erkennen und therapeutische Konsequenzen zu ziehen. Zum anderen erzeugen diese riesigen Datenmengen bei Patienten Skepsis, beim medizinischem Personal Stress und Unzufriedenheit.

Wollen wir den Nachwuchs für uns gewinnen, müssen wir uns den Herausforderungen Medizin 5.0 stellen. Algorithmen des maschinellen Lernens könnten in vielen Bereichen Basis einer individuellen patientenorientierten Therapie sein. Sie könnten gesundheitliche Risiken minimieren, die Arbeit effektiver gestalten. So können auch auf dem Land universitäre Standards für Diagnostik und Therapie, ebenso für Fort- und Weiterbildung angeboten werden, ohne eine finanzielle Überlastung des Systems zu provozieren. So kämen wir den Forderungen der zukünftigen Ärztesgeneration in Klinik wie Praxis, auch bezüglich der Work-Life-Balance, näher.

Der Hilfesuchende erwartet das vertrauensvolle Gespräch und die Praxis in der Nähe. Er geht zu „seinem“ Arzt, denn Vertrauen bleibt weiterhin die Grundlage ärztlichen Handelns. Gleichzeitig erwartet der Patient jedoch die neuesten diagnostischen und therapeutischen Erkenntnisse in jedem Winkel der Republik.

Um Daten heilen zu lassen, bedarf es einer grundlegenden Änderung der bisherigen Vorgehensweise. Hier sind die Organe der Selbstverwaltung nun gefragt, einem unkoordinierten und scheinbar auch zu wenig kontrollierten System entgegenzutreten und sachgerechte Arbeit und Leistungserbringung einzufordern. Ein „Weiter so!“ darf es nicht geben. Das zwangsweise Einführen ungeprüfter Technik mit der Arztpraxis als Betatester könnte sich auch kein Industriebetrieb leisten und schon gar nicht dessen Entwicklungsabteilung. Die Veränderungen müssen anwender- und ergebnisorientiert gestaltet werden, nur dann sind sie ein Gewinn für alle, sogar ein immenser.

Ihre

Carola Lücke

Mitglied des Vorstands der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung Weiterbildung: Mo. bis Do. 10–12 Uhr und 14–16 Uhr

Monatlich möchten wir an dieser Stelle die Ärztinnen und Ärzte benennen, die erfolgreich ihre Facharztprüfung an der Ärztekammer Sachsen-Anhalt abgelegt haben. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg in der weiteren ärztlichen Tätigkeit.

Im Monat **August** konnten wir folgende Ärztinnen und Ärzte zum Erwerb des Facharztes beglückwünschen:

Facharzt für Allgemeinmedizin

Maxi Janitschke, Halle (Saale)
Dr. med. Johanna Weiß, Halle (Saale)

Facharzt für Anästhesiologie

Dr. med. Miriam Klimak, Magdeburg
Aniuska Gizet Rueda Perez,
Magdeburg
Roberto Sciolan, Magdeburg

Facharzt für Allgemeinchirurgie

Dr. med. Stefan Lütche, Burg
Dr. med. Almuth Wißwe,
Naumburg (Saale)

Facharzt für Herzchirurgie

Dr. med. Daniel Denks,
Coswig (Anhalt)

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Florian Brakopp, Halle (Saale)
Sandra Einhorn, Magdeburg
Albrecht Sitte-Zöllner, Magdeburg

Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Christian Friedemann,
Magdeburg
Dr. med. Jakob Garbe, Halle (Saale)
Susanne Horter, Halle (Saale)
Dr. med. Kai Knöpp, Halle (Saale)
Ulrike Peters, Sangerhausen

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Thomas Brückner, Magdeburg

Facharzt für Strahlentherapie

Amir Davari, Wernigerode

Weiterbildungsbefugnisse mit den anzuerkennenden Weiterbildungszeiten gemäß der aktuellen Weiterbildungsordnung Sachsen-Anhalt 2020 (siehe auch im Internet unter www.aeksa.de)

Facharztbezeichnungen:

Viszeralchirurgie

Dr. med. Ulrich Garlipp
Gesundheitszentrum Bitterfeld/
Wolfen gGmbH
Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
48 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Armin Eisewicht sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Jens Heidrich

Univ.-Prof. Dr. med. Jörg Kleeff
Univ.-Prof. Dr. med. Kerstin Lorenz
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Viszeral-, Gefäß- und Endokrine
Chirurgie

Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
48 Monate im Verbund sowie
6 Monate Notfallaufnahme im Verbund
mit Dipl.-Med. Mroawan Amoury sowie
6 Monate Intensivmedizin im Verbund
mit Univ.-Prof. Dr. med. Michael Bucher

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Nadine Homagk
Arztpraxis
Schillerstraße 14
06667 Weißenfels
12 Monate

Innere Medizin und Angiologie

PD Dr. med. habil. Peter Lanzer
Gesundheitszentrum Bitterfeld/
Wolfen gGmbH
Zentrum für Innere Medizin
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2

06749 Bitterfeld-Wolfen
36 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Armin Eisewicht sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Karsten Jentzsch

Heike Rahms
Dr. med. Volkmar Rahms
Arztpraxis
Geschwister-Scholl-Straße 157
39218 Schönebeck (Elbe) und
AMEOS Klinikum Schönebeck
Klinik für Gefäßchirurgie
Am Gradierwerk 3
39218 Schönebeck (Elbe)
36 Monate im Verbund sowie
6 Monate Notfallaufnahme im Verbund
mit Martin Pasligh sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Karl-Heinz Binias

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Sandra Lößner
 Dr. med. Carsten Schober
 Krankenhaus St. Marienstift
 Magdeburg GmbH
 Klinik für Gastroenterologie
 Harsdorfer Straße 30
 39110 Magdeburg
 18 Monate im Verbund

Innere Medizin und Rheumatologie

Dr. med. Holger Krauel
 Arztpraxis
 Markt 3
 06618 Naumburg (Saale)
 12 Monate

Dr. med. Thomas Linde
 MVZ für Rheumatologie und
 Autoimmundiagnostik
 Ludwig-Wucherer-Straße 10
 06108 Halle (Saale)
 12 Monate

Schwerpunktbezeichnung:**Kinder- und Jugend-Kardiologie**

Dr. med. Liane Kändler
 Evangelisches Krankenhaus
 Paul-Gerhardt Stift
 MVZ Poliklinik Jessen
 Nebenbetrieb Wittenberg
 Paul-Gerhardt-Straße 42–45
 06886 Lutherstadt Wittenberg
 6 Monate

Zusatzbezeichnungen:**Spezielle Schmerztherapie**

Dr. med. Peter Besuch
 Städtisches Klinikum Dessau
 Klinik für Schmerztherapie und
 Palliativmedizin
 Auenweg 38
 06847 Dessau-Roßlau

und
 MVZ des Städtischen Klinikums
 Dessau gGmbH
 Auenweg 38
 06847 Dessau-Roßlau
 12 Monate

Dipl.-Med. Dagmar Boczek
 Harzklinikum Dorothea Christiane
 Erleben GmbH
 Klinik für Anästhesie und
 Intensivmedizin
 Ditfurter Weg 24
 06484 Quedlinburg
 12 Monate

Dr. med. Kathrin Clauß
 AMEOS Poliklinikum Salzland GmbH
 Schmerzzambulanz
 Köthener Straße 13
 39218 Schönebeck (Elbe)
 12 Monate

Toir Müller
 Arztpraxis
 Straße der Freundschaft 13
 39638 Gardelegen
 12 Monate

Annette Staudte
 Carl-von-Basedow-Klinikum
 Saalekreis gGmbH
 Klinik für Orthopädie und
 Unfallchirurgie
 Weiße Mauer 52
 06217 Merseburg
 12 Monate

Dr. med. Lars-Burkhardt Sturm
 Krankenhaus Martha-Maria
 Halle-Dölau gGmbH
 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin
 und Schmerztherapie
 Röntgenstraße 1
 06120 Halle (Saale)
 12 Monate

Martina Ziegler-Eschweiler
 HELIOS Bördekllinik GmbH
 Schmerztherapie
 Kreiskrankenhaus 4
 39387 Oschersleben (Bode)
 12 Monate

Erloschene Weiterbildungsbefugnis:

Für die Unterstützung der Kammerarbeit im Rahmen der Weiterbildung möchten wir nachfolgender Ärztin herzlich danken:

- Dipl.-Med. Dorothee Teller, Magdeburger Ausbildungsinstitut für Psychotherapeutische Psychologie GmbH & Co. KG in Magdeburg und Halle (Saale), Befugnis für Psychotherapie – fachgebunden – endete am 28.02.2022

Neu zugelassene Weiterbildungsstätte

AMEOS Poliklinikum Salzland GmbH
 Schmerzzambulanz
 Köthener Straße 13
 39218 Schönebeck (Elbe)
zugelassen für Spezielle Schmerztherapie

Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt stellt sich vor:

Die Rechtsabteilung

Unter der Leitung von Frau Holst sind in der Rechtsabteilung als Juristinnen und Juristen Herr Brehme, Frau Lika-Heinemann, Frau Rutz und Herr Trautmann tätig. Die Sachbearbeitung übernehmen Frau Bösenberg, Frau Schröder und Frau Zedler. Sie stehen allen Kammermitgliedern als Anlaufstelle für rechtliche Fragen zur Verfügung. Ihre Aufgaben sind vielfältig.



v. l.: Frau Zedler, Frau Bösenberg, Frau Holst, Frau Schröder, Herr Brehme, Frau Rutz



Frau Lika-Heinemann



Herr Trautmann

Die Rechtsabteilung berät die Organe und Ausschüsse in eigenen Angelegenheiten und begleitet Gesetzgebungsvorhaben. Zum Aufgabenbereich gehören die organisationsrechtlichen Fragen der Ärztekammer auf der Grundlage der

Gesetze, Satzungen und internen Dienstanweisungen und die laufende rechtliche Beratung der anderen Abteilungen und Referate wie auch die Sitzungsververtretung vor Gericht, insbesondere vor den Berufs- und Verwaltungsgerichten. Der Schlichtungsausschuss nach dem Arbeitsgerichtsgesetz und die Ethikkommission werden mit juristischem Sachverstand unterstützt.

Die gesetzliche Aufgabe der Ärztekammer als Berufsaufsicht wird von der Rechtsabteilung wahrgenommen. Hierzu gehören im Tagesgeschäft neben der Bearbeitung von Patientenbeschwerden alle mit den ärztlichen Berufspflichten in Zusammenhang stehenden Fragen wie die Heranziehung der privatärztlich tätigen Kammermitglieder zum Bereitschaftsdienst, die Durchführung des Suchtprogramms, die Bescheinigung berufsrechtlicher Unbedenklichkeit und der Gleichwertigkeit ärztlicher Tätigkeiten im Ausland nach Tarifrecht, Fragen der Titelführung sowie die Prüfung ärztlicher Abrechnungen nach der Amtlichen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ).

Letzteres übernehmen Frau Rutz als Juristin sowie Frau Bösenberg und Frau Zedler. Frau Schröder bearbeitet die Mitteilungen des Landesverwaltungsamtes über die Nichterstellung von Befundberichten und Anfragen von Patientinnen und Patienten zur Aufbewahrung und Herausgabe ihrer Patientenunterlagen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rechtsabteilung haben in der Ärztekammer weitere Tätigkeitsfelder. Frau Holst übernimmt die Stellvertretung für Herrn Prof. Strauch und damit Aufgaben in der Geschäftsführung. Herr Brehme ist auch Pressesprecher der Ärztekammer und gemeinsam mit Frau Rutz juristisches Mitglied der Schlichtungsstelle für Arzthaftungsfragen. Frau Rutz ist daneben mit Frau Bösenberg für die Bearbeitung der in der Gutachterstelle für freiwillige Kastration und andere Behandlungsmethoden eingehenden Anträge zuständig.

Zu den Aufgaben von Frau Lika-Heinemann, deren Arbeitsplatz in der Geschäftsstelle Halle ist, gehört die organisatorische Betreuung der Ethikkommission einschließlich der anfallenden Sachbearbeitung. Frau Bösenberg ist Vorsitzende des Personalrates der Ärztekammer. Frau Zedler steht als Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Magdeburg dem ehrenamtlichen Vorsitzenden, Herrn Straub, und dessen Stellvertreter, Herrn Prof. Kahl, für die Bearbeitung aller dort anfallenden Angelegenheiten zur Verfügung.

In den kommenden Ausgaben des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt wird die Vorstellungsserie der Abteilungen der Ärztekammer fortgesetzt.



Dr. med. Peter Trommler (hinten rechts, stehend), Beiratsvorsitzender

31. Fortbildungstag der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Der Fortbildungstag am 03.09.2022 wurde erstmals in hybrider Form angeboten. Das Thema „Infektionen mit SARS-CoV-2 – Auswirkungen auf die Patientengesundheit“ stieß auf großes Interesse, was sich in einer entsprechenden Anzahl an Teilnehmern widerspiegelt.

Prof. Dr. med. Uwe Ebmeyer, Präsident der Ärztekammer, wies in seinem Grußwort auf die bestehende hohe Belastung des Gesundheitssystems trotz aktuell rückläufiger Fallzahlen hin und skizzierte den Verlauf der Pandemie seit erstmaligem Auftreten in Deutschland. Als Beiratsvorsitzender nahm Dr. med. Peter Trommler in seinen einleitenden Worten Bezug auf die derzeitige Situation in Sachsen-Anhalt.

In der Vortragsreihe beginnend berichtete Prof. Dr. med. Wolf-Dieter Ludwig in der Funktion des Vorsitzenden der AkdÄ über aktuelle medikamentöse Therapieoptionen bei COVID-19. Auch die COVID-19 Präexpositionsprophylaxe sowie die AWMF S3-Leitlinie „Empfehlungen zur stationären Therapie von Patienten mit COVID-19“ wurden als Themen aufgegriffen. Hingewiesen wurde auf die Arbeit der Fachgruppe Intensivmedizin, Infektiologie und Notfallmedizin (COVRIIN) am Robert Koch-Institut, die als interdisziplinäre Expertengruppe das RKI bei übergeordneten Fachfragen im Management von COVID-19 Fällen berät und unterstützt. Erstellte Übersichten über mögliche Therapeutika zur Behandlung von COVID-19 in der Praxis, aktuelle Hinweise zur Therapie, Praxisberichte sowie Stellungnahmen sind auf der Internetseite des RKI einsehbar. Eine „interaktive Orientierungshilfe für Ärztinnen und Ärzte“ zur Therapie von COVID-19 kann frei zugänglich genutzt werden. Aktuelle therapeutische Empfehlungen können auch in „Living Guideline – Therapeutics and COVID-19“ der WHO vom 14. Juli 2022 nachgelesen werden.

Im folgenden Vortrag zum Thema „Bewertung der konkreten Todesursachen in Hinblick auf Infektionen mit SARS-CoV-2“ stellte Prof. Dr. med. Karl-Friedrich Bürrig als Präsident des Bundesverbandes Deutscher Pathologen e. V. (BDP) Erkenntnisse aus Obduktionen vor. Er verwies auf stetig rückläufige Obduktionszahlen sowie das Fehlen von systematischen Obduktionsstudien in Deutschland.

Vom Bundesverband wird daher gefordert, dass neben der Erhöhung der Obduktionszahlen bei COVID-19 Todesfällen auch unklare Todesfälle im Zusammenhang mit Impfungen zu obduzieren sind, um weitere Erkenntnisse gewinnen zu können. Im Laufe der Pandemie wurde das „Deutsche Register von COVID-19 Obduktionen (DeRegCOVID)“ als weltweit erstes zentralisiertes nationales Register für diese Art von Obduktionen etabliert, erste Daten aus dem Register sind aktuell veröffentlicht.



Prof. Dr. med. Karl-Friedrich Bürrig



Dr. med. Christel Schreiber

Rehabilitation und Nachsorge nach einer COVID-19 Erkrankung als Thema wurde durch Prof. Dr. med. Axel Schlitt, Chefarzt in der Paracelsus Harzlinik Bad Suderode und Dr. med. Bettine Bilsing, Chefärztin sowie Dr. med. Christel Schreiber, Oberärztin in der Rehabilitationsklinik Bad Salzungen, vorgetragen. Die Ursachen von Post-/Long-COVID-Syndromen sind derzeit noch weitgehend ungeklärt, Symptome treten individuell in unterschiedlicher Häufigkeit und Intensität auf, die Diagnose wird klinisch gestellt. Auf die im August 2022 erschienene AWMF S1-Leitlinie Long/Post-

COVID wurde hingewiesen. Gemeinsame, langfristige Anstrengungen sind für die Versorgung vor allem dieser PatientInnen notwendig. Zu fordern ist eine Bündelung der Informationen für behandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie ein steter Ausbau des Angebotes für Betroffene, vor allem in Ambulanzen, spezialisierten Rehabilitationskliniken, Selbsthilfe- oder Reha-Gruppen.

Jana Barnau
Abteilungsleiterin Fortbildung



ONLINE-SEMINAR

Krebsregistermeldung - Pathologie

Jetzt Anmelden

Unser Online-Seminar richtet sich an Pathologinnen und Pathologen sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit den Meldungen von Pathologiebefunden an das Klinische Krebsregister Sachsen-Anhalt beauftragt sind. Wir geben Ihnen allgemeine Informationen zur klinischen Krebsregistrierung. Anhand von Beispielen beantworten und erläutern wir folgende Fragen:

- Wann muss eine Pathologiemeldung an das KKR erfolgen?
- Welche Angaben müssen in einer vollständigen Meldung enthalten sein?
- Wie kann die Meldung an das KKR übermittelt werden?

IHRE REFERENTIN

Franziska Neudert, Medizinische Dokumentationsassistentin in der Regionalstelle Halle (Saale) des Klinischen Krebsregisters Sachsen-Anhalt.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, um weitere Fragen ihrerseits zu klären.

TERMIN ONLINE-SEMINAR

19.10.2022 | 14:00 - 15:30 Uhr | 2 Fortbildungspunkte



Melden Sie sich für unser Online-Seminar auf www.kkr-lsa.de/melder/fortbildung an und geben Sie uns die Chance, gemeinsam für eine gute und vollständige Krebsregistrierung in Sachsen-Anhalt zu sorgen!

Das Referat „Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA)“ informiert:

Abschlussprüfung Winter 2022/2023

Die Abschlussprüfung findet zu folgenden Terminen in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt statt:

- Schriftliche Prüfung: 10.12.2022
- Praktische Prüfung: 09.01.2023 – 23.01.2023.

Der genaue Termin der praktischen Prüfung wird den Auszubildenden und Umschülern am Tag der schriftlichen Prüfung mitgeteilt.

Die feierliche Zeugnisübergabe für die Abschlussprüfung findet am Mittwoch, 01.02.2023 um 15.00 Uhr in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, statt. Die Einladung für die Freisprechung erhalten die Prüfungsteilnehmer und Lehrer am Tag der schriftlichen Abschlussprüfung und die Mitglieder der Prüfungsausschüsse am Tag der praktischen Prüfung.

Kerstin Uterwedde
Referatsleiterin MFA



(Foto: Peter Gercke)

Parlamentarischer Abend der Ärzteschaft im Haus der Heilberufe

Notwendige Weichenstellungen in der medizinischen Versorgung

Zahlreiche Gäste aus Politik, Ärzteschaft und dem Gesundheitswesen folgten am 7. September der Einladung von Professor Uwe Ebmeyer, Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, und Dr. Jörg Böhme, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA), zum parlamentarischen Abend der Ärzteschaft. Die medizinische Versorgung in Sachsen-Anhalt im Wandel und deren zukunftsfähige Gestaltung bildeten die übergreifenden Themen dieses Abends. Unter den vielen Gästen hießen sie in diesem Jahr u. a. Wolfgang Beck, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, zum gemeinsamen Austausch willkommen.

Die vorab durchgeführte Pressekonferenz wies einmal mehr auf die Herausforderungen der aktuellen Versorgungslage in Sachsen-Anhalt hin und bot damit der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und der KVSA die Möglichkeit, die Positionen und Ziele der Ärzteschaft klar zu vertreten sowie deren drängenden Fragen anzusprechen.

Eröffnet wurde die Pressekonferenz von Professor Ebmeyer, der auf die aktuelle Situation einging und verdeutlichte, dass eine drohende Unterversorgung zu erwarten sein werde,



Pressekonferenz der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und KVSA (v. l.): Sabrina Sulzer, Prof. Uwe Ebmeyer, Dr. Jörg Böhme, Tobias Brehme, Pressesprecher der Ärztekammer Sachsen-Anhalt (Foto: ÄKSA)

wenn es zu keinem Kurswechsel komme. Es werden viele Ärztinnen und Ärzte in den Ruhestand gehen, deren Tätigkeit kompensiert werden müsse. Es gilt Maßnahmen zu ergreifen, die lang- aber auch kurzfristig für einen stabilen medizini-

schen Nachwuchs sorgen. Eine Erhöhung der Medizin-Studi- enplätze sollte bundesweit erfolgen. Momentan studieren in Sachsen-Anhalt viele Studierende aus anderen Bundeslän- dern Medizin, die nach ihrer Ausbildung in ihre Heimat zurückkehren. Die Chance für Landeskinder in Sachsen- Anhalt zu studieren, muss daher erhöht werden. Diese Maßnahme würde aber erst in ca. zwölf Jahren versorgungswirksam werden. Kurzfristig greifende Maßnahmen, wie die Anpassung der Weiterbildungsordnung, bei der die einzelnen Abschnitte studieneffizienter gestaltet werden, und die Erhö- hung der Verbleibensquote sind Möglichkeiten, die bereits jetzt greifen können. Dr. Böhme betonte zudem, dass die Situation in Bezug auf die hausärztliche Versorgung beson- ders prekär und hier bereits eine hohe Zahl an unbesetzten Stellen zu verzeichnen sei.

Um dem Ärztenachwuchs Gehör zu verschaffen, stand Sabrina Sulzer, Ärztin in Weiterbildung am Universitätskli- nikum Magdeburg, der Presse für Fragen zur Verfügung. Sie erklärte, dass es aus ihrer Sicht wichtig sei, individuelle und persönliche Lebensmodelle zu erfüllen, um den medizini- schen Nachwuchs auch hier in Sachsen-Anhalt zu halten. Sie



wies auch auf die Wichtigkeit der Digitalisierung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hin – dies betreffe nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer. Die gemeinsame Pressemit- teilung finden Sie auf der Webseite der Ärztekammer Sachsen-Anhalt: <https://t1p.de/gemeinsame-pm>

Dr. Jörg Böhme eröffnete den parlamentarischen Abend (Foto: Peter Gercke)



Dr. Jörg Böhme eröffnete den parlamentarischen Abend (Foto: Peter Gercke)

Ärztmangel rückt wieder in den Fokus

Dr. Böhme eröffnete mit seinem Grußwort den diesjährigen parlamentarischen Abend. Noch immer sei das Corona-Virus präsent, aber anders als in den vergangenen zwei Jahren bestimme es nicht mehr unseren Alltag. Themen, die uns vor der Corona-Pandemie beschäftigten und uns Sorgen bereiten wie der Ärzte- und Fachkräftemangel, rücken nun wieder stärker in den Fokus. Er führte weiter aus, dass aus einer Ärzteschwemme ein Ärztemangel geworden sei. Hinsichtlich

der haus- und fachärztlichen Versorgung seien viele Bereiche aktuell bedroht unterversorgt. Er unterstrich an dieser Stelle noch einmal seine Aussage aus der Pressekonferenz, dass besonders die Stellenbesetzung bei den Hausärzten prekär sei. Wegen der Altersstruktur der Ärzteschaft in Sachsen-Anhalt lasse sich eine deutliche Verschlechterung der Lage absehen, so der Vorstandsvorsitzende der KVSA. Um die 30 % der Haus- und Fachärzte seien 60 Jahre und älter. Schon vor 20 Jahren habe die KVSA auf den erwarteten Ärztemangel öffentlich hingewiesen und in Eigeninitiative und -verantwortung einen Maßnahmenplan erarbeitet, der mit den Jahren immer umfangreicher geworden sei.



Prof. Uwe Ebmeyer begrüßte die Gäste (Foto: Peter Gercke)

Ärztmangel – ein altbekanntes Problem

Professor Uwe Ebmeyer betonte in seinem Grußwort, dass aktuell knapp 9.500 Mitglieder der Ärztekammer und davon rund 5.700 im stationären Bereich ärztlich tätig sind. Auf den ersten Blick seien dies so viele wie noch nie zuvor, jedoch sagen die Zahlen auf den zweiten Blick nur bedingt etwas über das tatsächliche Ausmaß an ärztlicher Arbeitskraft aus. Denn Arbeitsverdichtung, Bürokratisierung und zuneh- mender wirtschaftlicher Druck, aber auch eine andere Work- Life-Balance haben dazu geführt, dass die Nettobilanz an ärztlicher Tätigkeit abgenommen habe, so der Kammerpräsi- dent weiter. „Es braucht bessere Arbeitsmodelle, wie beispielsweise die Teilzeit, die selbstverständlich auch bei allen im Gesundheitswesen Tätigen immer größeren Zuspruch findet“, fügte Professor Ebmeyer hinzu. „Für die Gewinnung von medizinischem Nachwuchs benötigt man bessere Rahmenbedingungen für attraktive Ausbildungs-, Arbeits- und Weiterbildungsplätze.“ Es sei daher entschei- dend, dass ein Ärztemangel dann nicht mehr nur an der Anzahl des medizinischen Personals festgemacht werden könne. Zugleich werden die Krankheiten komplexer und die Menschen älter und multimorbider. Die Ressource Arztzeit werde damit weiter stark gefragt sein.

Bereits vor der Covid-19-Pandemie hatten mehr als drei Viertel aller Krankenhäuser Probleme, offene Arztstellen zu

besetzen. Ebenso das Verhältnis von jungen Kolleginnen und Kollegen (in der Altersgruppe bis 30 Jahre) zu den ärztlich Tätigen über 60 Jahre habe sich verschlechtert. Daher muss kritisch gefragt werden, wer am Ende die Patientinnen und Patienten versorgt, wenn es am Personal mangelt.

In diesem Zusammenhang erinnerte Professor Uwe Ebmeyer an Diskussionen im Krankenhausplanungsausschuss bei der Überprüfung und Umsetzung der G-BA-Zentrumsregeln und anderer Vorgaben. „Zu hoch gesteckte Qualitätsziele – insbesondere bei Personalvorgaben – können manchmal auch dazu führen, dass eine medizinische Leistung im Land gar nicht mehr zur Verfügung steht“, führte er weiter aus. Dies seien nicht alles neue Erkenntnisse. In einer 2010 veröffentlichten gemeinsamen Studie der Bundesärztekammer und Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Altersstruktur- und Arztlentwicklung mit dem Titel „Dem deutschen Gesundheitswesen gehen die Ärzte aus!“ wurde bereits auf die immer größer werdende Lücke in der ambulanten und stationären ärztlichen Versorgung hingewiesen. Zusätzlich wurde in der Studie betont, dass stärkere Anstrengungen zu unternehmen seien, um den offensichtlichen Ärztemangel in den Griff zu bekommen.

Der Fachkräftemangel ziehe den Ruf nach ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach sich. Der Anteil an Kolleginnen und Kollegen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, habe sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt und liege mittlerweile bei rund 12 Prozent, hält Professor Ebmeyer fest. Die Ärztekammer und das Landesverwaltungsamt sehen sich regelmäßig mit der Aufforderung konfrontiert, ausländischen Ärztinnen und Ärzten schneller und einfacher den Zugang zur Deutschen Approbation zu ermöglichen. Jedoch habe Sicherheit in der Medizin auch sehr viel mit Kommunikation und Verständnis zu tun. Hier sei anzumerken, dass die Durchfallquote beim Sprachtest für ausländische Ärztinnen und Ärzte bei etwa einem Drittel liege. Nach der Auffassung des Kammerpräsidenten komme noch ein ethisches Dilemma hinzu, wenn Ärztinnen und Ärzte aus Ländern „abgeworben“ werden, die noch ganz andere Probleme bei der Versorgung haben. „Also müssen wir als Gesellschaft selbst an Lösungen für diese Misere arbeiten,“ schlussfolgerte Professor Ebmeyer.

Sicherung des Medizinernachwuchses ist Gemeinschaftsaufgabe

Im besonderen Maße müssen wir beginnen zu hinterfragen, was unser ärztlicher Nachwuchs von uns als Körperschaften, ihren ersten Arbeitgebern und diesem Land erwarte, um hier ärztlich tätig sein zu wollen, so der Kammerpräsident. Aus diesem Anlass wurde Sabrina Sulzer zu einem Impulsreferat eingeladen, um die Perspektiven der jungen Ärztegenerationen aus ihrer Sicht darzulegen. In seinem Grußwort führte er weiter aus, dass die Sicherung des ärztlichen Nachwuchses

eine landesweite Gemeinschaftsaufgabe sei. Wie schon in der Pressekonferenz hervorgehoben, sei die Zahl der Medizinstudierenden zu gering und mehr als die Hälfte der medizinstudierenden Landesländer studiere an Hochschulen außerhalb Sachsen-Anhalts. Problematisch sei es auch, dass viele von ihnen nach dem Studium nicht nach Sachsen-Anhalt zurückkehren. Der Ärztemangel könne nur in den Griff bekommen werden, wenn wir dieser Entwicklung etwas entgegensetzen. Es beginne mit einer fundierten sowie konkurrenzfähigen Schulausbildung und der Motivation zukünftiger Abiturienten, Medizin studieren zu wollen und zu wissen, dass ein Studium an einer Fakultät im eigenen Bundesland eine gute Entscheidung sei. Ein weiterer wichtiger Schritt sei es, den Medizinstudierenden in Halle (Saale) und Magdeburg, z. B. über Praktika und Famulaturen, aufzuzeigen, welche herausragenden beruflichen Perspektiven sich ihnen in Sachsen-Anhalt auftun. Die moderne und interessante Gestaltung der Facharztqualifikation und neue Ansätze in der Förderung zur Sicherung der medizinischen Versorgung in den kommenden Jahren seien wichtige Grundsteine, um junge Kolleginnen und Kollegen für eine ärztliche Tätigkeit in Sachsen-Anhalt zu gewinnen.



Prof. Uwe Ebmeyer (l.) mit Dr. Jörg Böhme (Foto: Peter Gercke)

Mit dem Ziel, das Interesse an einem Medizinstudium im Land zeitig zu wecken und zu unterstützen, haben die Ärztekammer und die KVSA in Kooperation mit dem Landesbildungsministerium im Mai dieses Jahres erstmals für Schülerinnen und Schüler die Online-Veranstaltung „Raus aus der Schule und rein in die Medizin“ angeboten. Da diese Veranstaltung auf positive Resonanz stieß, seien Fortsetzungen davon geplant. So sollen mehr Abiturienten aus Sachsen-Anhalt hier Medizin studieren und im Anschluss in Sachsen-Anhalt tätig werden. Ein weiteres neues gemeinsames Projekt „Arzt in Sachsen-Anhalt“ stehe bereits in den Startlöchern: Auf der Internetplattform sollen alle Informationen und Fördermöglichkeiten rund um eine ambulante und stationäre Arzt-Tätigkeit in Sachsen-Anhalt gebündelt werden. Damit wendet sich die Initiative nicht nur an Medizinstudierende, sondern an alle Personen, die an einer ärztlichen Tätigkeit in Sachsen-Anhalt interessiert sind.

Gemeinsam und konstruktiv Lösungen finden

Da der Ministerpräsident, Dr. Reiner Haseloff, und die Gesundheitsministerin, Petra Grimm-Benne, aufgrund einer kurzfristig anberaumten Landtagssitzung verhindert waren, richtete Wolfgang Beck in Vertretung ein Grußwort an die Ärzteschaft.



Wolfgang Beck richtete ein Grußwort an die Ärzteschaft

Er stellte einführend fest, dass er die medizinische Versorgung seit zwei Jahren durch die Corona-Pandemie im Dauerstress-test erlebe. Eine wichtige Frage sei in diesem Zusammenhang, wie man in einem dünnbesiedelten Flächenland mit einer schwierigen Demografie wie Sachsen-Anhalt eine gute gesundheitliche Versorgung der Menschen hinbekomme. In einer guten Qualität und gleichzeitig umsetzbar in einem Finanzierungssystem der Gesundheitsversorgung, mit dem wir umgehen müssen und nicht überlasten dürfen. Eine weitere wichtige Frage sei, wie wir die Situation bewältigen, dass in den nächsten Jahren viele Menschen in den Ruhestand gehen und in allen Bereichen große Lücken von Fachkräften, v. a. im Gesundheitsbereich, gefüllt werden müssen. Da seien wir mit großen Herausforderungen konfrontiert. Wichtig sei auch hier die Sichtweise der jungen Generation auf die Probleme, betonte Wolfgang Beck und bezog sich auf den anschließenden Impulsvortrag von Frau Sulzer.

Als Staatssekretär habe er die Akteure und Verantwortungsträger im Gesundheitswesen so erlebt, dass alle konstruktiv und lösungsorientiert unterwegs seien. Das stelle eine wichtige Grundlage dafür dar, dass bei schwierigen Problemen, bei denen unterschiedliche Interessen bestehen, zusammen Lösungen gefunden werden können. Ebenso die Redebeiträge an diesem Abend unterstreichen, dass die Verantwortlichen im Gesundheitswesen an einer gemeinsamen Problemlösung interessiert seien. Sie werden dafür im Ministerium auch Ansprechpartner finden, um mit gemeinschaftlicher Anstrengung gute Lösungen zu finden, merkte er weiter an.

Junge Ärztin in Sachsen-Anhalt: Erwartungen, Lebensmodelle und Perspektiven

Sabrina Sulzer konnte mit ihrem Impulsvortrag ihre Sicht und Wünsche einer jungen Ärztin in Weiterbildung vermitteln. Demnach hat sich die Generation junger Ärztinnen und Ärzte stark verändert. Die Balance und Zufriedenheit sowie der Wunsch, sein Wissen und Können einzusetzen und auch Verantwortung zu übernehmen, habe sich herausgebildet und stelle an die Organisationsstrukturen die Herausforderung, diese auch umzusetzen. Der sich vollziehende Wertewandel offenbare den Wunsch nach flachen Hierarchien und Flexibilität, Freude, Anerkennung für die Leistung, ein gutes Arbeitsklima aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Weg führe weg von einer 50 – 60-Stunden-Woche.

Die Erwartungen, die an den medizinischen Nachwuchs gestellt werden, seien groß und reichten von der Integration in der jeweiligen medizinischen Versorgung, der Führung eines interdisziplinären Teams bis hin zum Treffen von medizinischen Entscheidungen, die die nicht vorhandene Berufserfahrung und fehlenden Kompetenzen nicht berücksichtige. Oft rücke die Weiterbildung in den Hintergrund und Mehrarbeit werde als etwas Selbstverständliches angesehen. Durch das Fehlen von Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten werde beim medizinischen Nachwuchs Frustrationen ausgelöst.



Sabrina Sulzer

Dem könne man begegnen, indem das individuelle Karriereprofil des Einzelnen im Curriculum des Studiums als auch der Weiterbildung Berücksichtigung finde. „Für jedes Lebensmodell Arzt/Ärztin ist der Aufbau karriererelevanter Schlüsselqualifikationen für die Entwicklung eines individuellen Karriereprofils essentiell“, so Frau Sulzer. Dabei seien Entwicklungs- und Feedbackgespräche von Beginn an grundlegend und ermöglichen eine direkte Rückkopplung. Frau Sulzer gab zu bedenken, dass aufgrund personeller Engpässe oft kein strukturiertes Rotationskonzept in der Weiterbildung möglich sei.

Es gebe einen Pflegeschlüssel aber keinen Arztschlüssel – warum? Sie gab zu bedenken, dass mehr Arztzeit geschaffen werden könne, wenn die administrativen Aufgaben von qualifiziertem Personal übernommen werden und es zu Prozessoptimierungen durch beispielsweise digitale Kommunikation komme. Sie wies ebenso darauf hin, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein Hauptschwerpunkt und geteilte Stellen, Kinderbetreuung und der Wiedereinstieg nach einer Elternzeit möglich sei. Denkbar wäre dies über unterschiedliche Modelle innerhalb einer Institution oder auch durch eine Kooperation. Hier fehle es in der Medizin aber noch an Rahmenbedingungen, die insbesondere für Ärztinnen spürbar seien. „Hierbei ist es eine absolute Notwendigkeit, am Standort Frauen explizit zu fördern und Chancengleichheit sollte keine Frage, sondern selbstverständlich sein“, so Frau Sulzer. Mit den vorhandenen Strukturen könne dies aber erreicht werden. Das sollte allerdings auf allen Ebenen akzeptiert und unterstützt werden. Gerade auch die Führung sei ein sehr wichtiger Punkt, denn Perspektiven werden durch Führung und Vorbilder geschaffen, die sich bereits während des Studiums herausbilden und den Studierenden in allen Phasen des Studiums begegnen. Schon hier müsse angesetzt werden und die junge Ärztin/der junge Arzt begleitet, wertgeschätzt und unterstützt werden – die Möglichkeiten der gewünschten Lebensmodelle müssen aufgezeigt und vorgelebt werden. Diese Führungskompetenzen müssen auf allen Ebenen gelehrt und gelebt werden und sollten nach Implementierung im Rahmen der neuen Approbationsordnung in den Medizinstudiengang auch in die ärztliche Weiterbildung inkludiert werden, um nachhal-

tige „Role models“ für Sachsen-Anhalt zu schaffen. Zum Abschluss ihres Impulsvortrages betonte Frau Sulzer, dass es wichtig sei, Veränderungen zuzulassen und diesen aktiv zu begegnen. Authentisch und transparent zu handeln und gemeinsam mit der neuen Generation einen Weg zu gehen, um den Nachwuchs in Sachsen-Anhalt zu stärken. „Wir müssen eine Umgebung schaffen von der alle, ob Mann oder Frau, egal welcher Herkunft, profitieren, bei der wir zuhören und gemeinsam strukturierte, innovative Karrierewege schaffen, Mitarbeiter akquirieren und Arbeitsplätze in Sachsen-Anhalt gestalten: dynamisch, progressiv, interdisziplinär, ergebnisorientiert, inkludierend und nachhaltig, um die vorhandenen Ressourcen und das Potential maximal zu entfalten und eine optimale medizinische Versorgung für jeden Patienten, für jede Patientin langfristig – ob auf dem Land oder in der Stadt – zu ermöglichen“, mit diesen Worten schloss Frau Sulzer ihren aktivierenden Impulsvortrag.

Im Anschluss bot sich den Gästen in angenehmer Atmosphäre und mit musikalischer Begleitung die Möglichkeit für gemeinsame konstruktive Dialoge. Der parlamentarische Abend bot damit einen wichtigen Rahmen für die Ärzteschaft, um auf ihre Nöte hinzuweisen und direkte Forderungen an die Politik zu vermitteln, aber auch um die Relevanz einer Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und Politik hervorzuheben, da Probleme nur gemeinsam zu meistern sind.

*Sandra Samleben, Nicole Fremmer
Redaktion Ärzteblatt Sachsen-Anhalt*



Fotos: Peter Gercke

v. l.: Dr. Jörg Böhme, Sabrina Sulzer, Wolfgang Beck, Prof. Uwe Ebmeyer

UNIVERSITÄTSMEDIZIN
MAGDEBURG

Neues Lungenzentrum der Magdeburger Universitätsmedizin nimmt Betrieb auf



v. l.: Prof. Dr. Thorsten Walles, Chefarzt der Thoraxchirurgie, Prof. Dr. Jens Schreiber, Direktor der Universitätsklinik für Pneumologie vor dem neuen Haus 60e, in dem das Lungenzentrum untergebracht ist.

Ein weiteres Großprojekt wurde an der Universitätsmedizin Magdeburg realisiert. Die Universitätsklinik für Pneumologie und die Universitätsklinik für Herz- und Thoraxchirurgie (Bereich Thoraxchirurgie) sind in das neue

Bettenhaus 60e eingezogen und haben dort am 13. Juni den Betrieb aufgenommen. Die beiden Kliniken bilden gemeinsam die universitäre Lungenmedizin ab und stellen auch weiterhin eine ganzheitliche sowie hochspezialisierte

Patientenversorgung sicher. Ziel des Umzuges in ein Gebäude ist es, den Ausbau der Behandlungskapazitäten zu ermöglichen. Mit der Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten werden vorhandene Behandlungs- und Abstimmungsprozesse gebündelt und optimiert. Seit vielen Jahren ist an der Universitätsmedizin ein Anstieg der Patientinnen und Patienten mit Bronchialkarzinom und anderen Lungenerkrankungen zu verzeichnen.

Im Mai 2020 hatte der Finanzausschuss des Landtages von Sachsen-Anhalt beschlossen, dass auf dem Gelände der Universitätsmedizin Magdeburg ein neues Klinikgebäude errichtet wird. Im Oktober 2020 wurde dort mit dem Bau eines neuen Bettenhauses begonnen. Dieses schafft notwendige Ausweichkapazitäten für den anstehenden Um- und Neubau an der Universitätsmedizin Magdeburg.

| Pi (Auszug)
Universitätsmedizin Magdeburg

Foto: Andres Peinelt/UMMD

Neuer Vorstand im Bundesverband Deutscher Schriftsteller-Ärzte

Der Bundesverband Deutscher Schriftsteller-Ärzte e. V. hat auf seiner Mitgliederversammlung im Mai 2022 einen neuen Vorstand gewählt:

- Präsident:** Prof Dr. med. Dr. rer. nat. Drs. h.c. mult. Klaus Kayser, Heidelberg
1. Vizepräsident und Schatzmeister: Dr. med. Harald Rauchfuss, Neustadt a. d. Aisch
2. Vizepräsident und Schriftführer: Dr. med. Eberhard Grundmann, Burglengenfeld
 Der Vereinssitz wurde nach Friedberg, Hessen verlegt.

Die Tätigkeiten des Vereins können auf der Website <https://bdsae.org/> eingesehen und im Sekretariat bei Frau Jutta Näther (Telefon: 0157/39061768, E-Mail: bdsae-geschaeftsstelle@gmx.de) im Detail erfragt werden. Der BDSÄ hat Mitglieder aus dem gesamten deutschsprachigen Raum und ist Mitglied in der UMEM (Union Mondiale des Écrivains médecins – Weltverband der Schriftstellerärzte).



In memoriam

Prof. Dr. med. habil. Hubert Mörl

Am 29.07.2022 verstarb Prof. Hubert Mörl, ehem. Oberarzt der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, in Bammental bei Heidelberg. Seine früheren Kollegen, Weggefährten und Freunde trauern um einen vorbildlichen Arzt, engagierten Forscher und begabten Hochschullehrer.

1935 in Prag geboren, verbrachte Hubert Mörl eine unbeschwernte Kindheit in Saaz an der Eger (Böhmen). Sein Vater war dort Chefarzt der Chirurgie und Direktor des Krankenhauses. 1945, nach der Enteignung und Vertreibung aus ihrer sudetendeutschen Heimat, fand die Familie eine neue Bleibe in Leipzig. Hier besuchte Hubert Mörl die Schule, studierte Medizin und schloss 1959 das Studium mit dem Staatsexamen und der Promotion ab. Danach nutzte er die Chance zu einer 15-monatigen Hospitation bei Herrn Prof. Zuckermann, der den ersten Lehrstuhl für Kardiologie in Deutschland innehatte. Es schloss sich eine zweijährige Tätigkeit im Institut für Pathologie des Krankenhauses St. Georg in Leipzig an.

Zur Facharztausbildung für Innere Medizin wechselte er 1963 nach Halle an die II. Medizinische Universitätsklinik (Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. K. Seige). Neben den Aufgaben der universitären Krankenversorgung wandte sich Hubert Mörl bereits als Assistenzarzt der Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen zu, wobei sein spezielles Interesse der Kardiologie und Angiologie galt. Aus der Pathologie brachte er die Erfahrung mit, dass es sich sowohl bei den degenerativen als auch häufig bei den entzündlichen Gefäß-

krankungen um eine generalisierte Systemerkrankung handelt, die zwar mit unterschiedlichen lokalisatorischen Dominanzen einhergeht, jedoch immer im Zusammenhang aller Gefäßgebiete betrachtet werden muss.

Bereits 1969 konnte er nach reger Publikationstätigkeit der Medizinischen Fakultät seine Habilitationsschrift vorlegen, die anschließend auch im J. A. Barth-Verlag Leipzig publiziert wurde. Das Thema lautete: „Die klinische Erfassbarkeit der lokalen peripheren und der allgemeinen Arteriosklerose unter Einschluss der Endstrombahn mit Beurteilung der klinischen Aussagekraft der verschiedenen Untersuchungsmethoden“.

Nach der Facharztprüfung für Innere Medizin und Habilitation erfolgte die Ernennung zum Oberarzt. Trotz Erfüllung aller fachlichen Voraussetzungen war jedoch eine Berufung zum Hochschullehrer, Dozenten oder Professor wegen seiner Distanz zum DDR-Regime und seiner fehlenden Anpassungsbereitschaft nicht vorgesehen. Nach reiflicher Überlegung und schweren Herzens verließ er deshalb 1972 mit seiner Familie unter erheblichen Risiken Halle gegen Westen.

An der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg, der renommierten Ludolf-Krehl-Klinik (Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. G. Schettler), konnte er seine Arbeiten erfolgreich fortsetzen und wurde zum leitenden Oberarzt und Professor ernannt. Von 1985 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2000 war Prof. Mörl Chefarzt der Inneren Medizin und Geriatrie am Diakoniekrankenhaus

Mannheim, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg. 1991 wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher – Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina aufgenommen. Zu den bleibenden Verdiensten Professor Mörls gehört die auf der Synopsis von Pathomorphologie und Klinik beruhende Erkenntnis des häufigen Vorliegens systemischer Gefäßveränderungen. Wir verdanken ihm auch eine differenzierte Bewertung angiologischer Messmethoden, deren Einsatz bei Therapieentscheidungen unverzichtbar ist. Nachfolgende jüngere Mitarbeiter der Klinik wurden inspiriert, diese Untersuchungen anhand eines noch größeren Krankengutes fortzuführen und mit Hilfe neuer Methoden zu erweitern.

Neben zahlreichen wissenschaftlichen Originalpublikationen hat Prof. Mörl eine Reihe medizinischer Fachbücher verfasst, die den jeweils aktuellen Wissensstand widerspiegeln und zugleich in der ärztlichen Aus- und Weiterbildung Anwendung finden. Als Beispiele hierfür seien genannt: „Der stumme Myokardinfarkt“, „Arterielle Verschlusskrankheit der Beine“, das Standardwerk „Gefäßkrankheiten in der Praxis“, in der 7. Auflage gemeinsam mit dem Gefäßchirurgen Prof. H.-W. Menges (St.-Antonius-Hospital Eschweiler, Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen) herausgegeben. Professor Mörl wird uns aufgrund seiner fachlichen wie menschlichen Qualitäten immer Vorbild bleiben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Hubert Podhaisky, Halle-Wittenberg

Ehrennadel an Dr. Michael Krause verliehen

Für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement wurde dem Möseraner Dr. Michael Krause am 15. Juni 2022 durch Landrat Dr. Steffen Burchhardt während der Sitzung des Kreistages die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt verliehen. In seiner Laudatio würdigte Landrat Burchhardt die zahlreichen Aktivitäten des Mediziners. Um das Jerichower Land politisch mitgestalten zu können, ist er seit 1990 ohne Unterbrechung Kreistagsmitglied, seit 1995 Mitglied des Gemeinderates Möser. Zudem bringt er seine langjährige Berufserfahrung als Arzt mit in den Ausschuss für Soziales und Gesundheit

ein, dessen Vorsitzender er lange Zeit war. Neben der politischen Arbeit und seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Hausarzt in seiner Praxis in Möser, engagiert sich der 72-Jährige im evangelischen Kirchenkreis Elbe-Fläming, im evangelischen Kirchspiel Möser und in der evangelischen Kirchengemeinde. Daneben engagiert er sich in der Ortsfeuerwehr Möser. Als Ehrenmitglied der Ortsfeuerwehr und Mitglied des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Möser steht er stets mit seinem medizinischen Fachwissen zur Seite.

| Pi (Auszug) Landkreis Jerichower Land



Landrat Dr. Steffen Burchhardt (l.) überreicht die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt an den Möseraner Arzt Dr. Michael Krause

Foto: LKJL

Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis Praxisform: Gemeinschaftspraxis Planungsbereich: Halle (Saale) Reg.-Nr.: 2815	Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie* (halber Versorgungsauftrag) Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Dessau-Roßlau Reg.-Nr.: 2790
Fachgebiet: Hausärztliche Praxis Praxisform: Gemeinschaftspraxis Planungsbereich: Halle (Saale) Reg.-Nr.: 2816	Fachgebiet: Hausärztliche Praxis Praxisform: Praxisgemeinschaft Praxisort: Halle (Saale) Reg.-Nr.: 2842
Fachgebiet: Frauenheilkunde und Geburtshilfe Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Magdeburg	Fachgebiet: Hausärztliche Praxis Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Halle (Saale) Reg.-Nr.: 2843
Fachgebiet: Frauenheilkunde und Geburtshilfe Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Hettstedt	Fachgebiet: Anästhesiologie (halber Versorgungsauftrag) Praxisform: Gemeinschaftspraxis Praxisort: Helbra
Fachgebiet: HNO-Heilkunde Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Dessau-Roßlau	Fachgebiet: Hausärztliche Praxis Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Magdeburg
Fachgebiet: Kinder- und Jugendmedizin Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Staßfurt	Fachgebiet: Urologie Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Aschersleben
Fachgebiet: Kinder- und Jugendmedizin Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Klötze	Fachgebiet: Kinder- und Jugendmedizin Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Wittenberg
Fachgebiet: Frauenheilkunde und Geburtshilfe Praxisform: Gemeinschaftspraxis Praxisort: Wittenberg	Fachgebiet: Kinder- und Jugendmedizin Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Magdeburg
Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie* (halber Versorgungsauftrag) Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Salzwedel Reg.-Nr.: 2793	
Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie* (halber Versorgungsauftrag) Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Dessau-Roßlau Reg.-Nr.: 2794	
Fachgebiet: HNO-Heilkunde Praxisform: Einzelpraxis Praxisort: Seehausen Reg.-Nr.: 2788	

* Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Aufnahme von mindestens 5 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen, Postfach 1664, 39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **01.11.2022**. Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Professor Dr. Michael Gekle über die Universitätsmedizin Halle

„Nicht ausruhen, entschlossen sein und die national anerkannte Expertise in der Versorgungsforschung ausbauen und daran denken, was man für den Standort tun kann.“

Prof. Dr. med. Michael Gekle hat die Universitätsmedizin Halle als Dekan der Medizinischen Fakultät, Vorsitzender des Fakultätsvorstands und des Fakultätsrats sowie als Mitglied des Klinikumsvorstands 12 Jahre lang durch unzählige Herausforderungen begleitet. Über Chancen und Hürden spricht er im folgenden Interview.

Herr Prof. Gekle, welche Position hat die Medizinische Fakultät in der Universitätsmedizin Halle?

Durch das Hochschulmedizingesetz Sachsen-Anhalts ist die Medizinische Fakultät in Halle in einer außergewöhnlichen Situation. Oft wird das Gesetz kritisiert, weil die Arbeitsverträge durch das Klinikum und die Fakultät getrennt vergeben werden. Darin stecken Chancen: In Halle bekommt die Medizinische Fakultät ihr Geld direkt vom Wissenschaftsministerium und nicht vom Universitätsklinikum oder der Universität. Durch diese Eigenregie gibt es keine direkte Abhängigkeit. Deswegen ist die Medizinische Fakultät in Halle auch Bindeglied zwischen Universitätsklinikum und Universität. Damit können wir eine Brücke bauen, die es ermöglicht, Forschung und Lehre in einem Setting der maximalen Krankenversorgung durchzuführen. So entstehen Gestaltungsspielräume und das ist wichtig, damit Forschung und Lehre mit hoher Qualität angeboten werden können.

Zu Beginn Ihrer Amtszeit wurden Sie bereits mit einer Notlage konfrontiert. Die Kürzungsdebatte sorgte bei Studierenden und Angestellten verschiedentlich für

Ängste. Der Wissenschaftsrat hat 2009 Verbesserungen angemahnt, zu deren Umsetzung Sie einen entscheidenden Beitrag leisteten. In der abschließenden Stellungnahme des Wissenschaftsrats 2013 wurden der Universitätsmedizin Halle Alleinstellungsmerkmale und Stärken, aber auch Defizite attestiert. Was bedeutete das für die Medizin in Halle?

Die Geschichte um „Halle bleibt!“ fängt eigentlich bereits 2008 an, als der Wissenschaftsrat Halle und Magdeburg verglichen hat. Der Tiefpunkt war in meinen Augen, dass sich damals niemand richtig gekümmert hat. Natürlich hat sich der Wissenschaftsrat auch mit den Studierenden unterhalten und die haben kein gutes Haar am Standort gelassen – und sie hatten recht! Denn man hat sich nicht um sie gekümmert oder versucht, gute Strukturen aufzubauen, die fördern und fordern. Weil das nicht passiert ist, hatten die Studierenden auch kein Bedürfnis, dem Standort Halle gegenüber loyal zu sein. Am Ende ist die Medizin in Halle mit einem blauen Auge davongekommen.

Und welche besonderen Höhepunkte bleiben Ihnen in Erinnerung?

Der Besuch des Wissenschaftsrats 2013 war insgesamt eine spannende Zeit und trotz der Dramatik war die Aktion „Halle bleibt!“ auch ein Höhepunkt. Über 7000 Menschen demonstrierten für den Erhalt der Universitätsmedizin Halle auf dem Marktplatz. Anstatt im stillen Kämmerchen Physiologie zu pauken, mussten sie etwas machen, das der Öffentlichkeit im Gedächtnis blieb. Gemeinsam mit dem damaligen



Prof. Dr. Michael Gekle

Wissenschaftsminister Möllring haben wir es hinbekommen, die Medizin in Halle als Vollfakultät zu erhalten. Mit der „Zielvereinbarung 2015 bis 2019“ hat das Land schon anderthalb Jahre später gezeigt, dass es der Medizin in Halle eine erfolgreiche Entwicklung zutraut. Jetzt stehen wir in der Verpflichtung, etwas zurückzugeben.

Bedeutend war zudem der medizinische Fakultätentag 2013, der sein 100-jähriges Jubiläum im Gründungsort Halle veranstaltete. Dabei war auch die damalige Bundeswissenschaftsministerin Johanna Wanka anwesend. Dadurch ist in einem wichtigen Moment eine Sichtbarkeit nach außen entstanden. Ich erinnere mich auch gerne an unsere Benefizveranstaltung für die Zahnklinik, deren Notwendigkeit viele Hallenser unterstützt haben, und diese hochmodern in einen Altbau zu bringen.

Und in den letzten Jahren?

Eine riesige internationale Resonanz gab es zu unserem Projekt RESTART-19, in dem wir unter der Federführung unseres Infektiologen Dr. Stefan Moritz testen wollten, ob man zu Corona-Pandemiezeiten Großveranstaltungen durchführen kann. Am Freitag schickten wir einen Antrag raus, am Montag hatten wir die Finanzierung für das Projekt in Höhe einer halben Million Euro vom Land Sachsen-Anhalt. Auch das Bundesland Sachsen hat das Projekt zusätzlich mit einer halben Million Euro unterstützt. Ich erinnere mich noch gut, dass alle gefragt haben: „Seid ihr verrückt, warum macht ihr das?“ So eine Sichtbarkeit der Universitätsmedizin Halle deutschland- und weltweit gab es vorher nie. Wir konnten unabhängig und qualitätsgeprüft zeigen, dass mit einem individuellen Hygienekonzept und einer sehr guten Belüftungstechnik kulturelle Events und Sportveranstaltungen in der Halle stattfinden können.

Welche Voraussetzungen braucht eine erfolgreiche Medizin in Halle?

Was ein Standort erreichen muss, ist, dass er respektiert wird. Da hat Halle noch einiges zu tun. Für eine Universitätsmedizin reicht es nicht nur Krankenversorgung auf Maximalniveau anzubieten. Es braucht auch eine gute und innovative Lehre und die entsprechenden Strukturen.

Wir haben das Dorothea-Erxleben-Lernzentrum Halle entwickelt und neue Studiengänge eingerichtet, aber darauf dürfen wir uns nicht ausruhen. Wir stehen zwar viel besser da als 2008, aber die Entwicklung eines wissenschaftlichen Schwerpunkts ist ein Langstreckenlauf über Jahrzehnte. Dabei gibt es immer wieder Rückschläge: Wir haben ausgezeichnete Expertinnen und Experten, die nach ein paar Jahren an die Universitätsmedizin in Heidelberg oder Frankfurt gehen. Das ist in Ordnung, denn es zeigt, dass wir sehr gute Leute ausgesucht haben. Als Universitätsmedizin muss man sagen: Sisyphos ist ein glücklicher Mensch und man schiebt den Stein jedes Mal ein Stückchen mehr zum Gipfel. Der Gipfelsturm gelingt jedoch nur mit einer qualitativen und kompetitiven Forschungsleistung. Der Königsweg dazu geht über Forschungverbünde und das Einwerben von Drittmitteln.

Auf welchem Langstreckenlauf befindet sich die Universitätsmedizin denn aktuell?

Die einzigartige Chance für Halle mit dem großen Einzugsgebiet und den Praxisnetzwerken liegt nicht in der Laborforschung, sondern im Bereich der Versorgungsforschung. Also weg von der spezialisierten Forschung, die zwar hochintellektuell und spannend ist, aber nur wenigen Patientinnen und Patienten hilft und hin zu einer grund-

sätzlichen Versorgungsforschung. Nur so ist eine Daseinsfürsorge in Sachsen-Anhalt in breiter Fläche möglich. Das Thema hat mittlerweile mehr Gewicht bekommen: In seiner Stellungnahme 2021 empfiehlt der Wissenschaftsrat künftig stärkere Versorgungsexpertisen jenseits der kurativen Medizin. Die Universitätsmedizin Halle hat diesen Bedarf schon vor Jahren erkannt. Da haben wir einen Vorsprung, den wir jetzt nutzen müssen – ansonsten werden wir überholt. Insgesamt hat die Universitätsmedizin in Halle viel mehr Anerkennung als noch vor 12 Jahren. Wir haben einen Teil der Anforderungen erfüllt, aber die letzten Schritte müssen noch begangen werden.

Korrespondenzanschrift:

Jonas Kessel

Universitätsmedizin Halle (Saale)

Kiefernweg 34

06120 Halle (Saale)

E-Mail: jonas.kessel@uk-halle.de

Die Schmerzambulanz der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie lädt in Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. zur folgenden interdisziplinären Schmerzkonferenz ein:

28.11.2022

Dr. J. Bergner, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie Magdeburg

**„Perioperative Schmerztherapie beim Kind“
Schmerzambulanz/Hs. 39 | 15 Uhr**

Anmeldung erwünscht: Schmerzambulanz,
Tel.: 0391/6713-350, Fax: 0391/6713-971

Die Konferenz wird von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die Erlangung des Fortbildungszertifikates mit 3 Punkten gewertet.

Dr. rer. nat. Martha A. L. Böning¹, Dr. med. Jacqueline Färber¹, Dr. med. Wilfried Obst²,
Prof. Dr. med. Verena Keitel², Prof. Dr. med. Achim J. Kaasch¹

^{1,2} Zentrum für Infektionsmedizin,

¹ Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene,

² Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.,
Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke Universität, Magdeburg

Ausbruch der Affenpocken – ist das zu vernachlässigen?



Prof. Dr. med.
Achim J. Kaasch

Aktuelles

Vor allem in Europa verbreiten sich die Affenpocken, so dass die WHO am 26.07.2022 eine „Gesundheitliche Notlage mit internationaler Tragweite“ erklärt hat, um die internationale Koordination zu erleichtern. Mit Stand 31.08.2022 wurden weltweit mehr als 50.000 Fälle erfasst, davon mehr als 22.500 aus Europa (1). Auf Deutschland entfielen dabei 3.467 Affenpockenfälle, welche aus allen 16 Bundesländern an das Robert Koch Institut (RKI) gemeldet wurden, 5 Fälle davon weiblich. Pro Woche kommen aktuell etwa 80 Fälle dazu (2). Die aktuellen Risikogruppen sind derzeit Männer, die Sex mit Männern (MSM) haben.

Vorkommen

Die Affenpocken verursachen eine seltene vesikulär-pustulöse Viruserkrankung, die bisher vor allem in den Regenwäldern Zentral- und Westafrikas auftrat. Sie sind seit Ausrottung des „klassischen“ Pockenvirus (Menschenpocken, Variola-Virus) die bedeutendste Orthopoxvirus-Infektion, die auch den Menschen befallen kann. Jedes Jahr werden mehr als 1.000 Fälle in der Demokratischen Republik Kongo beschrieben. Im aktuellen Ausbruch haben sich die weltweite Verteilung und die Übertragungswege grundlegend verändert.

Erreger

Das Affenpockenvirus (auch monkeypox virus, MPXV oder Orthopoxvirus simiae) ist ein DNA-Virus vom Genus „Orthopoxviren“ und wurde 1958 in Zooaffen (Makaken) entdeckt, woher das Virus seinen Namen hat. Das tierische Reservoir sind vermutlich nicht Affen, sondern Nagetiere.

Erkrankung

Eine Affenpockenerkrankung verläuft bei den meisten Menschen mild und heilt im Normalfall von allein ab. Schwere Verläufe oder Todesfälle sind selten, können aber insbesondere bei jüngeren und/oder immunsupprimierten Patientinnen und Patienten vorkommen.

Die Inkubationszeit beträgt etwa 5 bis 21 Tage, zuletzt wurden auch kürzere Zeiten von 2 bis 4 Tagen beschrieben. Klinisch äußert sich die Virusinfektion zunächst mit unspezifischen Symptomen wie Fieber, Schüttelfrost, Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen, Muskel- und Rückenschmerzen und Lymphknotenschwellungen. Diese Symptome treten meist vor den charakteristischen makulopapulösen bis vesikulopustulösen Effloreszenzen an Haut und Schleimhäuten auf, welche teilweise sehr schmerzhaft sind oder mit Juckreiz einhergehen können. Typischerweise durchlaufen diese Hautveränderungen die Stadien Macula, Papula, Vesicula und Pustula, welche verkrusten und dann abfallen.

Im Gegensatz zur wichtigen Differentialdiagnose der Windpocken befinden sich die Effloreszenzen alle im gleichen Stadium. Sie beginnen häufig im Gesicht, auf Handinnenflächen und Fußsohlen, können aber auch am ganzen Körper vorkommen. Im aktuellen pandemischen Infektionsgeschehen finden sich die Läsionen teils ausschließlich lokal im Intimbereich (perianal, rektal und genital), was auf eine Übertragung im Rahmen sexueller Aktivität hindeutet (Bildmaterial unter [3]).

Personen, die gegen Pocken mit dem Vaccinia-Virus geimpft wurden (Pflichtimpfung in Westdeutschland bis 1976, in der DDR bis 1982), haben weniger Hautläsionen und einen mildereren Krankheitsverlauf.

Differentialdiagnose

Die wichtigste Differentialdiagnose zu Affenpocken sind die Windpocken und der Herpes zoster (Varizella-Zoster-Virus, VZV). Bei VZV sind Hautläsionen an den Handflächen und Fußsohlen eher selten, die Lymphknoten sind nicht betroffen und werden von einer asynchronen sowie schnellen Progression begleitet. Weitere mögliche Differentialdiagnosen sind andere Pockeninfektionen (Vaccinia-Virus, [Pocken-Impfvirus], Kuhpockenvirus), Molluscum contagiosum, Herpes simplex, Masern aber auch bakterielle Hautinfektionen, Scharlach, Syphilis, Krätze und Medikamenten-assoziierte Allergien.

Übertragung und Infektiosität

Bislang waren Übertragungen zwischen Menschen selten und die Erkrankung durch den direkten Kontakt zu wildlebenden infizierten Tieren oder deren Ausscheidungen erworben (Zoonose). Im aktuellen Infektionsgeschehen erfolgt die Übertragung von Mensch zu Mensch vor allem durch direkten Kontakt mit Körperflüssigkeiten oder engen Haut- und Schleimhautkontakt, z. B. durch Wunden oder Schorf, Intimverkehr sowie Kontakt mit kontaminierten Objekten oder Oberflächen, z. B. Handtücher und Bettwäsche. Eine Übertragung durch ausgeatmete Tröpfchen ist auch in der frühen Krankheitsphase vor dem Auftreten der Hautläsionen möglich. Eine Ausbreitung über Aerosole ist unwahrscheinlich. Erkrankte sind von Beginn an infektiös, insbesondere beim ersten Auftreten von Hauteffloreszenzen. Die Ansteckungsfähigkeit endet erst, wenn alle Läsionen verheilt und der Schorf abgefallen ist.

Das Affenpockenvirus kann auf unbelebten Oberflächen über Tage bis Monate überleben. Daher setzt der Umgang mit potentiell infizierten Patienten eine konsequente Umsetzung der Basishygienemaßnahmen (Händehygiene, Desinfektion und Reinigung kontaminierter Oberflächen, Abfallsorgung) gemäß KRINKO-Empfehlung voraus. Insbesondere ist während der patientennahen Versorgung das Tragen einer persönlichen Schutzausrüstung (Schutzkittel, Einweghandschuhe, FFP2-Maske, Schutzbrille, Haube) erforderlich, welche durch die Einhaltung organisatorischer Aspekte wie z. B. Distanzierung oder Isolierung von infektionsverdächtigen bzw. infizierten Patienten ergänzt wird.

Therapie

Für die topische Anwendung eignen sich Zink-Schüttelmixturen. Nach strenger Indikationsstellung (Resistenzentwicklung) steht für die systemische Therapie einer Infektion das in Europa zugelassene Medikament Tecovirimat (in der EU Tecovirimat SIGA®) in begrenztem Ausmaß zur Verfügung. Eine Indikation besteht bei einem erwarteten schweren Krankheitsverlauf durch Immundefizienz, z. B. nach Organ-

oder Stammzelltransplantation oder einer HIV Infektion mit einer CD4-Zellzahl < 200/µl. Bei Kontraindikationen oder fulminantem Verlauf kann auch die Anwendung humaner Vaccinia-Immunglobuline erwogen werden. Das regional zuständige STAKOB Behandlungszentrum sollte einbezogen werden (4).

Impfung

Seit 2013 ist der Impfstoff Imvanex® (Bavaria Nordic) zur Prophylaxe der Pocken zugelassen, der ein nicht-vermehrungsfähiges Vacciniavirus enthält und eine Kreuzimmunität gegenüber Affenpocken erzeugt. Die STIKO empfiehlt die Verwendung als Postexpositionsprophylaxe bei Hochrisikokontakten so rasch als möglich bis zu 14 Tage nach der Exposition (sexuelle Kontakte, nach engem Kontakt ohne persönliche Schutzausrüstung, Personal in Laboratorien mit ungeschütztem Kontakt zu Laborproben). Weiterhin wird die Impfung von Personen mit erhöhtem Infektionsrisiko empfohlen, z. B. Personen mit Immundefizienz oder als Ringimpfung während eines Ausbruchsgeschehens. In Sachsen-Anhalt wird die Impfung demnächst ebenfalls, u. a. über die Infektionsambulanzen der Universitätsklinik, verfügbar sein (Stand 01.09.2022).

Zur vollständigen Grundimmunisierung wird eine zweite Impfstoffdosis im Abstand von ≥ 28 Tagen empfohlen. Allerdings aufgrund des aktuell nur eingeschränkt verfügbaren Impfstoffes, kann dieses Impfintervall verlängert werden. Ein guter Basisschutz ist bereits nach der 1. Impfung vorhanden (4). Personen, die bereits früher eine Pocken-Impfung erhalten haben und keine Immundefizienz haben, sind durch eine einmalige Auffrischungsimpfung mit Imvanex® ausreichend immunisiert. Pocken-vakzinierter Patienten mit Immunschwäche bedürfen hingegen einer zweiten Impfung. Für Schwangere und Kinder ist der Impfstoff zurzeit nicht zugelassen.

Labornachweis

Je nach Verfügbarkeit der Nachweismethoden gelingt der Erregernachweis während der akuten Krankheitsphase mittels Polymerase-Kettenreaktion (PCR), Viruszellkultur oder Elektronenmikroskopie aus Exsudat, Vesikelflüssigkeiten oder Abstrichen von Hautläsionen bzw. Krusten.

Die derzeit sensitivste und schnellste Methode zum Virusnachweis ist der Nachweis der Nukleinsäure mittels einer real-time PCR, mit der sowohl die Gattung der Orthopoxviren als auch die direkte Virusspezies nachgewiesen werden können. Bei Verwendung einer gattungsspezifischen PCR sollte die Spezies nachträglich differenziert werden, z. B. im zuständigen Konsiliarlabor (RKI). Diese zweistufige Diagnostik wurde in der Universitätsklinik Magdeburg etabliert und steht auch für externe Einsender zur Verfügung.

Meldepflicht und Public Health-Maßnahmen

Um eine Verbreitung der Erkrankung zu verhindern, ist der Verdacht auf eine Affenpockeninfektion, die Erkrankung und der Tod nach §6 Abs. 1 Nr. 5 IfSG vom behandelnden Arzt oder Ärztin bzw. der direkte Erregernachweis nach §7 des IfSG durch das bestimmende Labor an das Gesundheitsamt zu melden. Bei Nachweis einer Infektion erfolgt eine häusliche Isolation für mindestens 21 Tage bis zum Abfallen aller Krusten und Abheilung aller Läsionen. Kontaktpersonen werden je nach Risikokategorie ebenfalls isoliert (5). Eine stringente Kontaktnachverfolgung durch die Gesundheitsbehörden zur Begrenzung des Ausbruchs ist obligat.

Fazit

Die Affenpocken sind eine nicht zu unterschätzende virale Erkrankung, die sich aktuell vor allem in Europa und den Vereinigten Staaten verbreitet. Die Übertragungen von Mensch-zu-Mensch sind vor allem durch engen Haut-zu-Haut-Kontakt möglich, wobei die Risikogruppe MSM am meisten gefährdet ist.

Dennoch ist ein Übergreifen des Ausbruchs auf andere Bevölkerungsgruppen möglich. Geeignete Maßnahmen zur Erregereindämmung sind ein frühzeitiges Erkennen der Erkrankung, die rasche Isolation Erkrankter sowie eine stringente Kontaktnachverfolgung und Impfung.



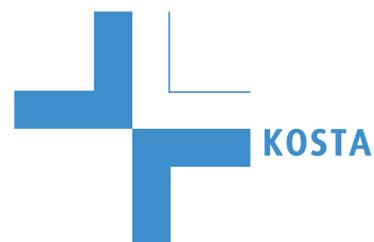
Artikel mit Literatur hier abrufbar:
www.t1p.de/mf-10-22

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Achim J. Kaasch
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.
Medizinische Fakultät der
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Haus 44
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/67-13392
Fax: 0391/67-13384
E-Mail: achim.kaasch@med.ovgu.de



© senivpetro/freepik.com



**Sie suchen eine Weiterbildungsstelle
oder eine/einen Ärztin/Arzt in Weiterbildung im
Gebiet Allgemeinmedizin?**

**Die KOSTA hilft
Ihnen gern!**

Tel.: 0391/60 54 76 30 E-Mail: kosta@aksa.de Internet: www.KOSTA-LSA.de

Der Ausschuss Qualitätssicherung informiert

In regelmäßiger Folge möchte der Ausschuss Qualitätssicherung im Ärzteblatt Sachsen-Anhalt auf sicherheitsrelevante Ereignisse hinweisen, die dem interprofessionellen und interdisziplinären Lernen dienen.

CIRS-Fall

Berichtet wird in einem Fall des Krankenhaus-CIRS-Netztes Deutschland aus dem Jahr 2021 über das Risiko des Datenschutzmissbrauchs bei Nutzung von Messenger-Diensten im Krankenhaus (<https://www.kh-cirs.de/faelle/dezember21.pdf>).

Was ist passiert?

Anlässlich eines Krankenhausaufenthaltes sollten im Rahmen der Diagnosestellung Patientendaten und Befunde per WhatsApp zur Absicherung der Befundung nach erfolgter Untersuchung an einen Kollegen geschickt werden. Dies bietet jedoch das Risiko des Datenschutzmissbrauchs.

Einschätzung:

Messenger-Dienste haben für den Austausch von Nachrichten enorm an Bedeutung gewonnen und erfreuen sich großer Beliebtheit. Aus dem privaten Alltag sind sie kaum mehr wegzudenken. Auch im Krankenhausbereich kann die Verwendung von Messenger-Diensten zu verbesserten Kommunikationsprozessen führen. Sofern innerhalb eines Krankenhauses über Patienten gesprochen werden darf, schließt dies auch eine Kommunikation über technische Hilfsmittel ein, da die datenschutzrechtlichen Regelungen hier keine Unterscheidung vornehmen. Sichergestellt sein muss allerdings, dass die technische Kommunikation entsprechende Sicherheitsstandards erfüllt. Hinsichtlich der Kommunikation über Messenger-Dienste, also der Übermittlung von Patientendaten auf diesem Wege, bestehen insofern datenschutzrechtlich keine Besonderheiten im Gegensatz zu einer Kommunikation via Telefon oder eines persönlichen Gespräches, etwa zwischen Ärzten, ggf. auch unterschiedlicher Abteilungen.

Grundsätzlich ist jedoch Folgendes zu beachten: Nach datenschutzrechtlichen Vorgaben dürfen Verarbeitungen (also Übermittlungen, Übertragungen usw.) sensibler Daten nur dann erfolgen, sofern eine gesetzliche Grundlage (z. B. die DS-GVO, das BDSG, das SGB V o. ä.) dies erlaubt oder der Patient eingewilligt hat. Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang, dass sämtliche behandlungsbezogene Daten wie Krankenblätter, Arztbriefe, Laborbefunde, Fotos von Patienten usw. geschützt sind. Eine gesetzliche Grundlage für die Übermittlung von Daten innerhalb des Krankenhauses über die Grenzen einzelner Stationen/Abteilungen hinweg stellt Art. 9 Abs. 2h, Abs. 3 (Abs. 4) DS-GVO (ggf. i.V.m. entsprechenden landes-

rechtlichen Regelungen)/§ 13 Abs. 2 Nr. 8, Abs. 3 DSGVO/§ 11 Abs. 2 h, Abs. 3, Abs. 4 KDG dar. Danach dürfen Gespräche zwischen Ärzten oder Übermittlungen/Übertragungen z. B. an Ärzte oder Therapeuten anderer Stationen erfolgen, sofern sie einer gemeinsamen Behandlung (ggf. im Team) bzw. einer gemeinsamen Versorgung der Patienten dienen. Allerdings sind bei dem Einsatz von Messenger-Diensten in Krankenhäusern zahlreiche rechtliche wie technische Vorkehrungen zu treffen, um eine rechtssichere Nutzung zu ermöglichen. Insofern empfiehlt es sich für Krankenhäuser insbesondere, einen Messenger-Dienst sorgfältig auszuwählen, der den datenschutzrechtlichen Anforderungen gerecht wird und eine betriebliche Nutzung für den gewählten Verwendungszweck erlaubt. Daneben gilt es, den Arbeitnehmern, die diesen Dienst nutzen, klare Regelungen vorzugeben, wie der Dienst im dienstlichen Bereich zu nutzen ist, auf welchen Geräten er genutzt werden darf, mit wem kommuniziert werden darf (nur innerhalb des Krankenhauses oder auch nach außen?), wie mit ausgetauschten Nachrichten zu verfahren ist (z. B. Speicherung, Dauer, Löschung) usw. (Hinsichtlich weiterer Hinweise wird auf folgende ausführliche Veröffentlichungen verwiesen: Recht & Praxis-Beitrag „Nutzung von Messenger-Diensten im Krankenhaus“, Das Krankenhaus, Heft 6/2020, Seite 504 ff.; „Nutzung von Messenger-Diensten im Krankenhaus – Musterformulare der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Stand: 1. September 2020“, Das Krankenhaus, Heft 10/2020, Seite 918 ff.)

Zur Frage, welche technischen Anforderungen zu beachten sind, ist auf die Veröffentlichung der Konferenz der unabhängigen Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder (DSK) „Technische Datenschutzerfordernungen an Messenger-Dienste im Krankenhausbereich“ mit Stand vom 29.04.2021 zu verweisen (https://datenschutzkonferenz-online.de/media/st/20210429_DSK_Stellungnahme_Messengerdienste_Krankenhausbereich.pdf)

Ergänzend dazu wurde auf der Konferenz der unabhängigen Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder vom 29. April 2021 folgende Stellungnahme abgegeben: „Insbesondere der verbreitet genutzte Dienst WhatsApp führt bei einer geschäftlichen Nutzung zu einer Reihe von Problemen, die einen Einsatz im Krankenhaus weitgehend ausschließen. Ähnliches gilt für andere im privaten Bereich häufig genutzte Dienste.“

Quelle: <https://www.kh-cirs.de/faelle/dezember21.pdf>



Berndt Seite

Der Wagen – Erzählungen

Berndt Seite über Fluchterlebnisse – Lesenswerter Band mit zwei Erzählungen des Tierarztes und Ex-Ministerpräsidenten

Bertuch Verlag, Weimar 2021, ISBN 978-3-86397-157-1, Hardcover, 176 Seiten, 20,- €

Berndt Seite, 1940 in Niederschlesien geboren, war von 1992 bis 1998 für die CDU Ministerpräsident Mecklenburg-Vorpommerns. Der Absolvent der Landesschule Pforta studierte in Berlin Veterinärmedizin und praktizierte bis 1990 in Walow bei Röbel, im Westen der Mecklenburgischen Seenplatte. Kirchlich engagiert, kam er erst mit der friedlichen Revolution in die Politik. Seit dem Ausscheiden aus derselben widmet der 82-Jährige sich dem Schreiben und legte Anfang des Jahres 2022 seinen letzten Erzählband vor, wie er selbst der Nachrichtenagentur dpa sagte.

Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz aus Halle (Saale) hat die beiden im Buch enthaltenen Erzählungen gelesen.

Der Wagen

Aus einer anfangs mehr autobiografisch gefärbten dokumentarischen Beschreibung des Flüchtlingstrecks aus Schlesien im Jahre 1945 entstand ein filmreifes, literarisches Kunstwerk über die Flucht der Zivilbevölkerung im Krieg. Vertreibung, Not, Elend, Entmenschlichung und Menschlichkeit an der „Heimatfront“ eines Krieges, unter dem Alte, Frauen und Kinder ganz besonders, auch nachwirkend, leiden, sind Themen dieses, meines Erachtens beachtenswerten, literarisch wertvollen Werkes, mit allgemeingültigem Gegenwartsbezug. Die Geschichte wird aus der Erinnerung des Hauptprotagonisten Heinrich in unterschiedlichen Zeit-

formen, zumeist im Präsens, erzählt und durch häufige, inhaltsschwere Dialoge belebt. Die Haupthandlung, die Flucht selbst, schreitet chronologisch fort. Die durchlebten Vorkommnisse nehmen an Spannung zu bis zum dramatischen Höhepunkt, der Entführung und sexuellen Verstümmelung Marias. Auf sich allein gestellt, verlieren die Kinder alles, auch ihre Kindheit. Hoffnung und Vertrauen leben fort. Aus unterschiedlichen Sichtweisen resultieren Überlegungen und Bewertungen zu den Ereignissen. Die Charaktere der beteiligten Personen offenbaren sich vorwiegend in ihren Handlungen. Das Geschehen läuft mit starken Szenen wie ein Filmkunstwerk ab.

Noah

„Der Fremde“ erhält den Forschungsauftrag, durch eine Zeitreise in die Vergangenheit den Bau der Arche Noah zu begleiten, um tiefere Einsichten in die Noah-Problematik zu erlangen. Wegen seiner Glaubenstreue wurde Noah ja, gemäß der biblischen Überlieferung, von seinem Gott auserwählt, durch den Bau der Arche mit seiner Familie die Sintflut zu überleben, wodurch die Welt vom Bösen befreit wäre. „Der Fremde“ mischt sich unter das Volk, macht Bekanntschaften, sogar mit Noahs Sohn Sem, verliebt sich in Esther, die Schwester von Sems Frau Sarah, und gerät in zahllose Lebenssituationen, die dem Autor der Erzählung Gelegenheit bieten, sich

über die vielen Fragen des Lebens auszulassen. Häufig resultieren Aphorismen. Das beginnt bei der Planung des Forschungsunternehmens mit Fragen der Leitungstätigkeit, geht über Reiseerfahrungen auch im All, führt zu Empfindungen in der Fremde, wie Einsamkeit, Träume, Bekanntschaften, Menschenkenntnis, Begegnung mit Räubern, Personenbeschreibungen, Eitelkeit, aber zugleich zu Tätigkeitserfahrungen beim Bau der Arche und natürlich erwartungsgemäß bei dem als Naturlyriker bekannten Autor Berndt Seite auch zu Naturbeschreibungen.

Einen wesentlichen Teil der Erzählung nehmen daher philosophische, ethische, politische sowie religiöse Fragen ein. „Nach dem Kern einer Religion sollte man nicht fragen.“ Gottes Anliegen, seine misslungene Schöpfung mit der Sintflut zu bereinigen, ist gescheitert.

*Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz,
Halle (Saale)*

*Erschienen in: Zahnärztliche Nachrichten
5/2022, S. 40*

*Nachdruck mit freundlicher Genehmigung
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt*



Hrsg. v. M. Spitzer u. W. Bertram

Hirngespinnste

Die besten Geschichten über unser wichtigstes Organ

Schattauer Verlag, Stuttgart 2020. ISBN 978-3-608-40042-7, Taschenbuch, Klappenbroschur, 18,5 x 12 cm, schwarz-weiß illustriert, 383 Seiten, 25,- €

Der Buchtitel – eine Metapher oder der Versuch der Hinführung auf die materiellen Konstruktionsprinzipien unserer geistigen Fähigkeiten? Der Mensch kann nichts besser als denken. Es ist seine evolutionäre Nische. So steht es im Text der vorliegenden Anthologie zu den wissenschaftlichen Grundlagen und Mechanismen unserer geistigen Mühen.

Die Herausgeber dieses Buches versuchen, ein ungeheuer kompliziertes und weitgehend offenes Feld unserer menschlichen Existenz der allgemeinen Verständlichkeit näher zu bringen. Aber wie soll man ein solches Gespinnst von Theorien, Spekulationen sowie relativ sicheren wissenschaftlichen Erkenntnissen mit ihren vielfach vernetzten Fäden und Knoten und deren leeren Zwischenräume dem Denken der betroffenen Spezies zugänglich machen? Die Herausgeber des schwierigen Unterfangens erteilen sich und einer Gruppe von Wissenschaftlern das Wort, die auf dem Gebiet eine gehörige Expertise vorweisen können. Daraus entstanden ist diese Sammlung von Beiträgen zu den verschiedensten Aspekten der Struktur und Funktion des Gehirns, zu dem sie auch das Rückenmark zählen, des Zentralnervensystems also. Es sind dies, Frauen und Männer, Spezialisten auf dem Gebiet der Anatomie, Neurobiologie, Psychologie, Psychiatrie, Philosophie, Sozialwissenschaften und weiterer Disziplinen, deren Verflechtungen und Forschungsergebnisse zu dem hier gesponnenen Netz wesentliche Erkenntnisse beizu-

tragen haben, die sich von ihm sozusagen einfangen ließen. Angesichts ihrer Kompetenz lassen sie erkennen, dass ihr mühsam erkämpftes neues Wissen nicht das Ende der Antwort auf ihre Fragen sondern den Anfang eines Unwissens bedeutet, das ihnen neue wissenschaftliche Herausforderungen und Fragestellungen eröffnet, unermüdlige Neugier vorausgesetzt. Thematisch gilt das Spektrum der 13 Autoren in ihren 15 in sich geschlossenen Beiträgen dem Inhalt des Hirnschädels und seinen anatomischen Strukturen, deren Automaten und Funktionsmechanismen, Zuordnungen zu den Lebensäußerungen ihres Trägers, Reflexe und Kapriolen, Bahnen und Synapsen, Knoten und Kreuzungen. Es geht u. a. um das gewollte Klischee vom großen Unterschied zwischen Frau und Mann, um das Glücksgefühl, um Humor und Spiritualität und dergleichen.

Etwa 20 % seiner zugeführten Energie verbraucht das menschliche Individuum allein für diese biologische Arbeit, die an einer Stelle *das innere Kasperltheater* genannt wird, veranstaltet vom Großhirn, vom limbischen System, den Milliarden Synapsen und den anderen bisher identifizierten Strukturen, deren nomenklatorische und lokale Zuordnung und Topografie den Schülern des Äskulap und seinen Nachfolgern bis in unsere Tage besondere geistige Anstrengungen abfordern. Aber dieses hier ist kein Lehrbuch im klassischen Sinne eines Repetitoriums. Es erzählt vielmehr Geschichten vom Salz in der Suppe der Wahrnehmungen,

vom Bewussten und Unbewussten, von Träumen und Assoziationen, gefälschten Daten und echten Bindungen, von Griffen in den Giftschränk der Nacht. Manche der Beiträge sind derart komplexer Natur und zudem der wissenschaftlichen Sprache verpflichtet, dass sich ihr Inhalt zu Teilen nicht erschließt. Andere wieder verführen durch die Formulierung ihrer Kopfzeilen zum Zugriff, z. B. wenn es um die Liebe und das Alleinsein geht und in der Feststellung mündet: *Männer sind anders, Frauen auch!*

Ein besonderer, unter Hirnaspekten betrachteter Zustand des Menschen ist das Glück. Wer möchte solches nicht genießen? Kann man es messen? Die Wissenschaft dazu ist noch ein zartes Pflänzchen. Umfragen in nationalen Populationen ergeben lange Ranglisten der Staatsvölker, die nördlichen europäischen an der positiven Spitze, obwohl doch Gewöhnung dem Glücksbewusstsein abträglich sein soll ebenso wie der ständige Vergleich mit anderen Glückserfahrern. *Der Fischer und seine Frau* haben es erleiden müssen. Bronzemedailengewinner sind oft die glücklicheren Sieger. Das Glück der politischen Wende in der ehemaligen DDR hat sich abgeschliffen.

Der Themenkreis der Wissenschaften zum Gehirn, zu seiner Arbeitsweise und seinen Leistungen ist immens weit und alles andere als abgeschlossen, im Gegenteil. Was tun Alkohol, Drogen, Psychopharmaka? Wie soll Gedankenlesen gehen? Das oder warum wir keine

identifizierte Topografie für den Zufall besitzen, gehört auch zu diesen vielleicht nie zu klärenden oder gar abwegigen Denkansätzen. Dass sich zum Thema Religion und Glauben in diesem Buch ein professioneller Kabarettist auslässt, hat seine besondere Note. Populärwissenschaftliche Literatur im

landläufigen Sinne ist diese Sammlung nicht. Dafür sind seine Beiträge in Nomenklatur, zitierter Literatur und inhaltlichen Darstellungen für den Laien zu spezifisch. Die häufigen Selbstzitate im Text und die sporadisch eingestreuten Illustrationen helfen nicht entscheidend weiter im Verständnis der

Buchinhalte. Nutzer des vorliegenden Taschenbuches sollten gewisse Vorkenntnisse und ein spezielles Interesse zum Thema Gehirn mitbringen, um sich nicht in dessen Gespinnten zu verfangen.

F.T.A. Erle, Magdeburg (August 2022)

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Oktober
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Oktober
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Oktober
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Oktober
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Foto: fox17/Fotolia



Adventsvorbereitungen in der Kammer

Die Treffen der älteren Kammermitglieder, die die Geschäftsstellen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt alljährlich in der Adventszeit vorbereiten, finden in diesem Jahr an den folgenden Terminen statt:

- » Montag, 29.11.2022, in Magdeburg
- » Mittwoch, 07.12.2022, in Halle (Saale)
- » Dessau-Roßlau (Termin in Planung)

Nähere Informationen und Hinweise zur Anmeldung finden Sie im November-Heft des Ärzteblatt Sachsen-Anhalt, das am 5. November 2022 erscheint.



Veranstaltungsinformationen der Abteilung Fortbildung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Achtung

Corona-Virus: Aktuelle Informationen zur Durchführung von eigenen Veranstaltungen

Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist bemüht, Ihnen ein größtmögliches Angebot anzubieten. Jedoch aufgrund der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie entscheiden wir tagesaktuell neu, welche angekündigten eigenen Kurse und Veranstaltungen wir anbieten können. Daher kann es sein, dass aufgezeigte Termine in dieser Ausgabe nach Drucklegung nicht mehr auf dem neuesten Stand sind. Vor diesem Hintergrund beachten Sie bitte die aktuellen Informationen zur Durchführung von Veranstaltungen auf unserer Internetseite und in der jeweils aktuellen Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt: www.aeksa.de. Zudem verweisen wir noch auf die „FobiApp – das Fortbildungsprogramm für Ihr Smartphone“, in der Sie sich über Fortbildungsveranstaltungen informieren können: www.t1p.de/fobiapp



TEILNAHME NUR NACH VORHERIGER ANMELDUNG!

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte

Fallseminare Palliativmedizin: <i>Modul II (40 h)</i>	09.–10.06.2023 Teil 1 23.–24.06.2023 Teil 2	Magdeburg Magdeburg	AUSGEBUCHT!
<i>Modul III (40 h)</i>	08.–09.09.2023 Teil 1 22.–23.09.2023 Teil 2	Lostau Lostau	AUSGEBUCHT!
Update Verkehrsmedizinische Begutachtung – Erfahrungsaustausch	15.10.2022	Ebendorf	
Kurs-Weiterbildung: Krankenhaushygiene – Grundkurs Modul I – Hygienebeauftragter Arzt (40 h)	17.–21.10.2022	Neugattersleben	NOCH PLÄTZE FREI!
Update Notfallmedizin: „Reanimation und invasive Maßnahmen“	5.11.2022	Halle (Saale)	
Digitalisierung in der Medizin (Blended-Learning)	09.11.2022 (online) 30.11.2022	Halle (Saale)	NOCH PLÄTZE FREI!
Ärztliche Leichenschau	12.11.2022	Schönebeck	AUSGEBUCHT!
Interaktiver Langzeit-EKG-Kurs für Ärzte (Blended-Learning)	25.–26.11.2022	Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Fallseminare Ernährungsmedizin (120 h): <i>Modul I</i> <i>Modul II</i> <i>Modul III</i> <i>Modul IV</i> <i>Modul V</i>	20.–21.01.2023 17.–18.03.2023 16.–17.06.2023 15.–16.09.2023 17.–18.11.2023	Magdeburg Magdeburg Magdeburg Magdeburg Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)	17.–18.02.2023 Teil 1 28.–29.04.2023 Teil 2 23.–24.06.2023 Teil 3	Magdeburg Magdeburg Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Curriculum: Verkehrsmedizinische Begutachtung – Modul I – IV (24 h)	23.–25.02.2023	Ebendorf	
Kurs-Weiterbildung: Palliativmedizin (40 h)	10.–11.03.2023 Teil 1 24.–25.03.2023 Teil 2	Magdeburg Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation, Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe (50 h)	10.–11.03.2023 Teil 1 12.–13.05.2023 Teil 2 18.–19.08.2023 Teil 3	Magdeburg Magdeburg Magdeburg	
Ärztliche Leichenschau	11.03.2023 11.11.2023	Schönebeck Schönebeck	
Aktualisierungskurs: Fachkunde im Strahlenschutz (gem. StrlSchV) (8 h)	26.04.2023 28.06.2023 27.09.2023	Magdeburg Magdeburg Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)	30.06.–01.07.2023 Teil 1 25.–26.08.2023 Teil 2 13.–14.10.2023 Teil 3	Magdeburg Magdeburg Magdeburg	
Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)	22.–23.09.2023 Teil 1 10.–11.11.2023 Teil 2 15.–16.12.2023 Teil 3	Magdeburg Magdeburg Magdeburg	

Weitere Informationen (Anmeldeformulare, Gebühren etc.) finden Sie auf der Website: www.aeksa.de, im Kapitel Arzt > Fortbildung > Kursangebote Ärzte. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Fortbildung.

Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal		
Umgang mit schwierigen Situationen für Praxispersonal (MFA und Ärzte, gern auch Teams)	24. – 25.03.2022	Magdeburg NEU

Veranstaltungen für Assistenzpersonal		
Mitwirkung beim Impfmanagement in der ärztlichen Praxis	12.10.2022	Ebendorf AUSGEBUCHT!
Belastungs-EKG-Kurs für Praxispersonal	15.10.2022	Magdeburg
Notfallseminar für Assistenzpersonal mit interaktiver Fallbesprechung und praktischen Übungen	19.11.2022	Magdeburg AUSGEBUCHT!
Qualitätsmanagement in der Praxis: Ausbildungsbeauftragte für MFA	15.02.2023 Teil 1 26.04.2023 Teil 2 10.05.2023 Teil 3 31.05.2023 Teil 4 17.06.2023 Teil 5 <i>(Prüfungsvorbereitung optional buchbar)</i>	Magdeburg Magdeburg Magdeburg Magdeburg Magdeburg

Weitere Informationen (Anmeldeformulare, Gebühren etc.) finden Sie auf der Website: www.aeksa.de, im Kapitel MFA > Fortbildungen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Fortbildung.

Fort- und Weiterbildungskurse für Ärztinnen und Ärzte

Kurs-Weiterbildung: Krankenhaushygiene – Grundkurs – Modul I – Hygienebeauftragter Arzt		FP 40
Termin	17.–21. Oktober 2022	
Beginn/Ende	jeweils 09:00–17:00 Uhr	
Veranstaltungsort	Bernstein Hotel Acamed Resort Neugattersleben, OT Neugattersleben Brumbyer Straße 5, 06429 Nienburg (Saale)	
Teilnahmegebühr	550,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Update Notfallmedizin: „Reanimation und invasive Maßnahmen“ (Hybrid)		FP 8 (Präsenz) oder FP 4 (Online)
Termin	Samstag, 5. November 2022	
Beginn/Ende	09:00–16:30 Uhr	
Veranstaltungsort	DRF Luftrettungszentrum Halle Lilienthalstraße 1, 06188 Landsberg (Präsenz – Theorie und Praxis) oder über WebEx (Online – nur Theorieteil)	
Teilnahmegebühr	150,00 Euro in Präsenz (Theorie- und Praxisteil) 30,00 Euro nur Theorieteil (Online)	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Die Kursgebühr beinhaltet Pausenversorgung. Hybride Veranstaltung. Teilnahme am Theorieteil online per WebEx möglich. Praxisteil nur in Präsenz vor Ort möglich.	



Digitalisierung in der Medizin (Blended-Learning) auch für Interessierte gesundheitlicher Fachberufe		FP 24
Termine	Mittwoch, 09.11.2022 (Kick-Off – Online) Mittwoch, 30.11.2022 (Präsenztage)	
Beginn/Ende	Kick-Off: 16:00– 17:30 Uhr Präsenztage: 09:00– 16:00 Uhr	
Veranstaltungsort	Dorothea-Erxleben-Lernzentrum Halle Magdeburger Str. 12, 06112 Halle (Saale)	
Teilnahmegebühr	150,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung am Präsenztage.	

Curriculum: Verkehrsmedizinische Begutachtung – Modul I-IV (24 h)		FP 24
Termin	23.–25. Februar 2023	
Beginn/Ende	09:00– ca. 18:00 Uhr	
Veranstaltungsort	NH Hotel Magdeburg OT Ebendorf Olvenstedter Straße 2 a, 39179 Barleben	
Teilnahmegebühr	390,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Palliativmedizin (40 h)		FP 40
Termine	10.– 11. März 2023 Teil 1 24.– 25. März 2023 Teil 2	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	650,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation – Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe (50 h)		FP 50
Termine	10.– 11. März 2023 Teil 1 12.– 13. Mai 2023 Teil 2 18.– 19. August 2023 Teil 3 (nur zusammen buchbar)	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Ärztliche Leichenschau		FP 5
Termine	Samstag, 11. März 2023 Samstag, 11. November 2023	
Beginn/Ende	09:00 – 13:00 Uhr	
Veranstaltungsort	Krematorium Schönebeck Heinrich-Mentzel-Ring 2, 39218 Schönebeck (Elbe)	
Teilnahmegebühr	100,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Aktualisierungskurs: Fachkunde im Strahlenschutz (gem. StrlSchV) (8 h)		FP 9
Termine	Mittwoch, 26. April 2023 Mittwoch, 28. Juni 2023 Mittwoch, 27. September 2023	
Beginn/Ende	09:00 – ca. 17:30 Uhr	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	130,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		FP 50
Termine	30. Juni – 01. Juli 2023 Teil 1 25. – 26. August 2023 Teil 2 13. – 14. Oktober 2023 Teil 3 (nur zusammen buchbar)	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	

Kurs-Weiterbildung: Psychosomatische Grundversorgung – Fortbildungscurriculum Patientenzentrierte Kommunikation (50 h)		FP 50
Termine	22. – 23. September 2023 Teil 1 10. – 11. November 2023 Teil 2 15. – 16. Dezember 2023 Teil 3 (nur zusammen buchbar)	
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg	
Teilnahmegebühr	810,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der Bundesärztekammer. Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.	



Veranstaltungen für Ärzte und Assistenzpersonal

Umgang mit schwierigen Situationen für Praxispersonal (MFA und Ärzte, gern auch Teams)

Termin	24. – 25. März 2023
Beginn/Ende	13:00 – 17.00 Uhr (freitags) 09:00 – 17.00 Uhr (samstags)
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Teilnahmegebühr	245,00 Euro
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel.: 0391/6054-7720)
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.

Veranstaltungen für Assistenzpersonal

Belastungs-EKG-Kurs für Praxispersonal mit praktischen Übungen

Termin	Samstag, 15. Oktober 2022
Beginn/Ende	09:30 – 17:30 Uhr
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Teilnahmegebühr	60,00 Euro
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.

Qualitätsmanagement in der Praxis: Ausbildungsbeauftragte für MFA

Termine	15. Februar 2023 Teil 1 26. April 2023 Teil 2 10. Mai 2023 Teil 3 31. Mai 2023 Teil 4 17. Juni 2023 Teil 5 (<i>individuelle Prüfungsvorbereitung optional buchbar</i>)
Beginn/Ende	14.00 – ca. 19.00 Uhr
Veranstaltungsort	Verwaltungszentrum für Heilberufe Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg
Teilnahmegebühr	400,00 Euro (+ 150,00 Euro Teil 5 – optional buchbar)
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)
Bemerkungen	Die Teilnahmegebühr beinhaltet Pausenverpflegung.

Erscheinungsdaten Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 2022

Ausgabe	Erscheinungstag	Redaktions-/Anzeigenschluss
11/2022	05.11.2022 (Samstag)	29.09.2022 (Donnerstag)
12/2022	10.12.2022 (Samstag)	08.11.2022 (Dienstag)



Foto: freepik.com/Drazen Zigic

Neues Seminar

Umgang mit schwierigen Situationen

für Praxispersonal (MFA und Ärzte, gern auch Teams)

**Freitag, 24.03.2023, 13–17 Uhr und
Samstag, 25.03.2023, 9–17 Uhr
im Verwaltungszentrum für Heilberufe Magdeburg**

Teilnahme-Gebühr: 245,- €

Themen: Reflexion der eigenen Einstellungen und Gewohnheiten, Herausforderungen in schwierigen Situationen, Sach- und Beziehungsebene, menschliche Bedürfnisse und Aggressionen, Aktives Zuhören und aktives Schweigen, ICH statt DU-Botschaften, Nähe und Distanz, Grenzen setzen und serviceorientiert bleiben, Formulierungstipps, De-Eskalationsstrategien

Referentin: Frau Ramona Mietzschke, Coaching – Training für Persönlichkeitsentwicklung, Berlin

*mietzschke Persönlichkeitsentwicklung
Coaching – Training – Moderation für ein konstruktives Miteinander
mail@mietzschke-coach.com
www.mietzschke-coach.com*



Value Based Healthcare - Patient-reported Outcomes in Forschung und Klinik

Mittwoch, 9. November 2022, 16.30 - 19.30 Uhr

THEMEN

Hinführung zum Thema aus Sicht der Evidenzbasierten Medizin: Den Wert der Forschung steigern

Prof. Dr. Dr. h.c. Gabriele Meyer, Leiterin des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg

Methodische Aspekte der klinischen und wissenschaftlichen Anwendung und Interpretation von PROMs

PD Dr. J. Giesinger, Innsbruck, Medizinische Universität Innsbruck, Forschungsbereich Patient-Reported Outcomes

Ziele, Nutzen und Implementierung von Value Based Healthcare im klinischen Kontext

Dr. Florian Rüter, Leiter der Abteilung Qualitätsmanagement & Value Based Healthcare (VBHC) des Universitätsspitals Basel (USB)

Veranstaltungsort:

Universitätsklinikum Halle (Saale), Ernst-Grube Str. 40, 06120 Halle (Saale)
Seminarräume Funktionsgebäude 5, Eingang Hörsäle

Anmeldeschluss: 01.11.2022, bitte melden Sie sich für eine Teilnahme
per E-Mail an: strahlentherapie@uk-halle.de



SIERRA LEONE © Peter Bräunig

SPENDEN SIE GEBORGENHEIT FÜR SCHUTZLOSE MENSCHEN

Mit Ihrer Spende schenkt **ÄRZTE OHNE GRENZEN**

Schutz: Mit **51 Euro** können wir zum Beispiel 22 Kinder gegen Diphtherie, Keuchhusten und Wundstarrkrampf impfen.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe –
jede Spende macht uns stark! Jede Spende macht uns stark!



Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00

BIC: BFSWDE33XXX

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises



DRF Luftrettung

Menschen. Leben. Retten.

Helfen Sie uns
Leben zu retten.

www.drf-luftrettung.de/Foerderer

Ihr Rundum-Dienstleister für KV-Dienste!



www.ap-aerztevermittlung.de

✉ Pappelallee 33 • 10437 Berlin

☎ 030. 863 229 390

📠 030. 863 229 399

📞 0171. 76 22 220

@ kontakt@ap-aerztevermittlung.de



KV-Dienst-Vertreter werden !

- Verdienstmöglichkeit auf Honorarbasis
- individuelle Einsatzorte und -zeiten
- Full-Service bei der gesamten Organisation

KV-Dienste vertreten lassen !

- Honorärärzte mit deutscher Approbation
- nur haftpflichtversicherte Vertreter
- komplette Dienstkoordination

Hier können Sie unsere
Kontaktinformationen scannen
und speichern:



MÜLLER MARKETING

Anzeigenverwaltung und -annahme

Müller Marketing GmbH
Dürerstraße 2, 39112 Magdeburg
Telefon 0391 - 5 32 32 27
anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de



Tipp

Hier finden Sie die aktuellen Mediadaten
des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt:

www.t1p.de/media2022

Impressum

Ärzteblatt Sachsen-Anhalt
Offizielles Mitteilungsblatt der

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt (Präsident: Prof. Dr. U. Ebmeyer)

Herausgeber:

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-6
Telefax (03 91) 60 54-7000
E-Mail: info@aeksa.de

Redaktion:

Fremmer, N.
Rothkötter, Hermann-Josef, Prof. Dr., Chefredakteur (v.i.S.P.)
Wolff, F./Zacharias, T. (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

Redaktionsbeirat:

Böhm, Stefan
Büdke, M., Dr.
Krause, W.-R., Dr.
Meyer, F., Prof. Dr.
Schlitt, A., Prof. Dr.

Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-78 00
Telefax (03 91) 60 54-78 50
E-Mail: redaktion@aeksa.de

Anzeigenannahme und -verwaltung

Müller Marketing GmbH – Agentur für Marketing und Kommunikation
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 227
Telefax (03 91) 53 23 233
Anzeigenleitung: Jana Müller
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom 01.01.2022
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Herstellung:

dreihochdrei – Agentur für Mediendesign
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 232
Telefax (03 91) 53 23 233

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten.
Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. **Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet.**

Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechtinhabern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungs austausch. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Anzeigen und Fremdbeilagen stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00.

Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
ISSN 0938-9261

VASOSONO ⇒ Kurszyklus Doppler-/Duplexsonographie

⇒ **Aufbau- & Abschlusskurse:** extracraniell: 18.11.-19.11.2022 |
peripher: 27.01.-28.01.2023 | intracraniell: 17.03.-18.03.2023 |
retrop./mediast./abdom.: 18.03.-19.03.2023

Dr. T. Schilling • Gefäßzentrum/Angiologie • Klinikum Wernigerode
www.vasosono.de • Tel.: 03943/61-1595 • info@vasosono.de

Am **8. November 2022** ist Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt. Das Heft erscheint am **10. Dezember 2022**.

Wir suchen Sie!



MVZ „Im AltstadtQuartier“

Hausarzt- u. Facharztzentrum | Ambulantes Operationszentrum

Facharzt für Anästhesiologie oder fortgeschrittenen Weiterbildungsassistenten (m/w/d)

Unser Ambulantes Operationszentrum liegt im Herzen der Stadt Magdeburg und umfasst moderne OP-Räumlichkeiten mit 5 OP Sälen (3 Operationssäle Klasse: 1a und 2 Operationssäle Klasse: 2), einen hochmodernen Aufwachraum mit 10 Betten und einer Komfort-Station mit 18 Betten. Es erwartet Sie eine **technisch hochwertige Ausstattung** an Narkoseeinheiten und Monitoring gemäß DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierter OP.

Ihre Aufgaben:

- präoperative, intraoperative und postoperative anästhesistische Versorgung unserer Patienten mit Teilnahme am Rufdienstsystem
- enge Zusammenarbeit mit Kollegen vor Ort

Was wir wünschen:

- Fachärztin/Facharzt für Anästhesiologie
- selbstständige und verantwortungsvolle Arbeitsweise
- Interesse am interdisziplinären Arbeiten
- patientenorientierter Arbeitsstil
- freundliches und empathisches Wesen
- Freude an anspruchsvollen operativen und/oder konservativen Tätigkeiten
- persönliches Engagement und Begeisterung für die Arbeit im Team

Was wir bieten:

- eine attraktive Bezahlung
- 30 Urlaubstage
- geregelten Arbeitszeiten, keine Wochenenddienste, Feiertage frei
- kurze Kommunikationswege und Entscheidungsfreiheit
- einen sicheren Arbeitsplatz in einem angenehmen und kollegialen Umfeld
- regelmäßige zertifizierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- keine festgefahrenen Strukturen, modernes und zukunftsorientiertes Arbeiten
- Sie arbeiten mit aktueller Hard- und Software

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Gern können Sie diese auch per E-Mail an: bewerbung@mvz-aq.de senden.

*Ihr Team des
MVZ „Im Altstadtquartier“*

Die PVS[®]
Niedersachsen

Schaufeln Sie sich frei!

Mit der PVS Niedersachsen sorgen Sie auch in Sachsen-Anhalt vor und können entspannt ins neue Jahr starten.

www.pvs-niedersachsen.de



Karten unter (0391) 40 490 490 | www.theater-magdeburg.de



**Orpheus
in der
Unterwelt**

**Operette
Jacques
Offenbach**

**ab 12.11.22
Theater
Magdeburg**